

TÜRKISCHE REPUBLIK
ÇUKUROVA UNIVERSITÄT
SOZIALWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT
ABTEILUNG FÜR DEUTSCHDIDAKTIK

**DIE INTERKULTURELLE REFLEXION DES FREMDENBEGRIFFS IN DEN
AUSGEWÄHLTEN WERKEN DES KINDER -UND JUGENDBUCHAUTORS
PAUL MAAR**

Celal TEKİK

MAGISTERARBEIT

ADANA / 2024

**TÜRKISCHE REPUBLIK
ÇUKUROVA UNIVERSITÄT
SOZIALWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT
ABTEILUNG FÜR DEUTSCHDIDAKTIK**

**DIE INTERKULTURELLE REFLEXION DES FREMDENBEGRIFFS IN DEN
AUSGEWÄHLTEN WERKEN DES KINDER -UND JUGENDBUCHAUTORS
PAUL MAAR**

Celal TEKİK

**Betreuer: Asst. Prof. Dr. İlker ÇÖLTÜ
Begutachter: Doz. Dr. Yasemin DARANCIK
Begutachter: Doz. Dr. Orhan HANBAY**

MAGISTERARBEIT

ADANA / 2024

EIDESTATTLICHE ERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich, dass die von mir angefertigte Arbeit gemäß den Regeln des formalen Aufbaus einer Magisterarbeit den Vorgaben des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Universität Çukurova gerecht angefertigt wurde und

- dass die von mir aufgeführten Daten, Angaben und Dokumente im Rahmen akademischer und ethischer Regeln erarbeitet,
- dass alle Angaben, Unterlagen, Bewertungen und Ergebnisse ethischen und moralischen Regeln entsprechend dargeboten,
- dass in der Inhaltsangabe auf alle Werke, die ich mir während meiner Arbeit zu Nutzen gemacht habe, verwiesen,
- dass an den verwendeten Daten und daraus resultierenden Ergebnissen keinerlei Änderung vorgenommen,
- dass diese Arbeit von mir selbstständig verfasst wurde.

Andernfalls erkläre ich mich damit einverstanden, alle etwaigen Rechtsverluste gegen mich zu akzeptieren./..../2024

Celal TEKİK

ETİK BEYANI

Çukurova Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Tez Yazım Kurallarına uygun olarak hazırladığım bu tez çalışmada;

- Tez içinde sunduğum verileri, bilgileri ve dokümanları akademik ve etik kurallar çerçevesinde elde ettiğimi,
- Tüm bilgi, belge, değerlendirme ve sonuçları bilimsel etik ve ahlak kurallarına uygun olarak sunduğumu,
- Tez çalışmada yararlandığım eserlerin tümüne uygun atıfta bulunarak kaynak gösterdiğimi,
- Kullanılan verilerde ve ortaya çıkan sonuçlarda herhangi bir değişiklik yapmadığımı,
- Bu tezde sunduğum çalışmanın özgün olduğunu, bildirir, aksi bir durumda aleyhime doğabilecek tüm hak kayıplarını kabullendiğimi beyan ederim./.../2024

Celal TEKİK

ZUSAMMENFASSUNG

DIE INTERKULTURELLE REFLEXION DES FREMDENBEGRIFFS IN DEN AUSGEWÄHLTEN WERKEN DES KINDER -UND JUGENDBUCHAUTORS PAUL MAAR

Celal TEKİK

Die Masterthesis, Abteilung für Deutschdidaktik

Betreuer: Ass. Prof. Dr. İlker ÇÖLTÜ

Juni 2024, 68 Seiten

Die vorliegende Masterarbeit behandelt die interkulturelle Reflexion des Fremdenbegriffs anhand der vier verschiedenen Werke von dem Kinder- und Jugendbuchautor Paul MAAR. Mit diesen Werken wurde versucht, das Fremde und das Andere, die Interkulturalität, die Image, die Intertextualität, die Darstellung der Vorurteile der Kultur des Gastgeberlands und Humor, die Ausgrenzung des Fremden, die individuellen Vorurteile der Einheimischen gegenüber den Fremden, die Einsamkeit des Fremden und die Anerkennung von verschiedenen Sitten und Bräuchen zweier Kulturen darzustellen.

Mit den vier ausgewählten Romanen namens “Lippels Traum”, “Das fliegende Kamel”, “Neben mir ist noch Platz” und “Der verborgene Schatz” von dem Kinder- und Jugendliteraturautor Paul MAAR werden die oben aufgezählten Stichpunkte in seinen Werken aus hermeneutischer Sichtweise unter dem Aspekt der Kinder und Jugendliteratur reflektiert.

Außerdem wurde auch die Kinder- und Jugendliteratur aus der Sicht ihrer Definition, ihrer Geschichte und ihrer Evolution in der allgemeinen Literatur in Deutschland und in der Türkei ebenfalls zur Hand genommen.

Schlüsselwörter: Kinder- und Jugendliteratur, Paul Maar, Fremd, Humor, Kindheit

ÖZET

ÇOCUK VE GENÇLİK YAZINI YAZARI PAUL MAAR'IN SEÇİLMİŞ ESERLERİNDE YABANCI KAVRAMININ KÜLTÜRLERARASILIK BAĞLAMINDA YANSIMASI

Celal TEKİK

Yüksek Lisans Tezi, Alman Dili Eğitimi Ana bilim Dalı

Danışman: Dr. Öğr. Üyesi İlker ÇÖLTÜ

Haziran 2024, 68 Sayfa

Bu yüksek lisans tezi, çocuk ve gençlik kitabı yazarı Paul MAAR'ın dört farklı eserinden yola çıkılarak yabancılık kavramının kültürlerarası yansımalarını ele almaktadır. Bu eserlerde yabancı ve öteki, kültürlerarasılık, imaj, metinlerarasılık, ev sahibi ülkenin kültürüne ve mizahına ait önyargıların sunumu, yabancı olanı dışlama, bireysel önyargılar, yalnızlık ile farklı örf ve adetleri kabullenme gibi izlekler ele alınarak irdelenmiştir.

Çocuk ve gençlik yazını yazarı Paul MAAR'ın “Lippels Traum” (Lippel'in rüyası), “Das fliegende Kamel” (Uçan deve), “Neben mir ist noch Platz” (Yanımda hala yer var) ve “Der verborgene Schatz” (Saklı hazine) adlı dört romanında mizahın yansımaları, yabancı, yabancıların entegrasyonu, göçmenlerin ve kültürlerarasılığın sorunları hermenötik bir bakış açısıyla yansıtılır.

Çalışmada öz ve yabancı kavramlarının yanı sıra çocuk ve gençlik yazını teorik açıdan da değerlendirilmiştir. Çocuk ve gençlik yazınının tanımı, Almanya ve Türkiye'deki tarihi, bu tarihsel gelişimin karşılaştırılması da teorik çalışmanın konularından bazılarıdır.

Anahtar Kelimeler: Çocuk ve Gençlik Edebiyatı, Paul Maar, Yabancı, Mizah, Çocukluk

VORWORT

Paul Maar ist nicht nur ein meisterhafter Schriftsteller, sondern auch ein sozialer Kommentator. In seinen Werken nutzt er die literarischen Künste, um soziale Realitäten auszudrücken. Als ich in meiner Masterarbeit die interkulturelle Reflexion des Konzepts des Fremden analysierte, wurde mir klar, dass die Werke von Paul Maar in diesem Sinne sehr nützliche Quellen sind. In einer globalisierten Welt, in der Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprache, Religion und Kultur miteinander in Kontakt kommen, ist es von großer Bedeutung, wie wir das Fremde wahrnehmen, verstehen und bewerten. In den Werken von Paul Maar wird die Sicht auf das Fremde thematisiert. In seinen Werken zeigt er, wie das Fremde oft von Vorurteilen und Stereotypen geprägt sind, aber auch, wie es durch Dialog und Empathie überwunden werden können.

Die Darstellung des Fremden und der Umgang mit dem Fremden sind zentrale Themen in den Werken Paul Maars. Mit Hilfe einer interkulturellen Analyse lässt sich untersuchen, wie Maar in seinen Büchern den Begriff „Fremd“ reflektiert und Möglichkeiten der Überwindung von Fremdsein aufzeigt. Die vorliegende Arbeit widmet sich dieser Fragestellung, indem sie vier ausgewählte Werke Maars unter dem Gesichtspunkt der interkulturellen Reflexion des Fremdenbegriffs untersucht.

Ich habe vier Werke von Paul Maar (Lippels Traum, Das fliegende Kamel, Der verborgene Schatz und Neben mir ist noch Platz) ausgewählt, die sich für meine Masterarbeit eignen. Ich hoffe, dass diese Studie eine gute Quelle für diejenigen sein wird, die über das Konzept „Fremd“ forschen.

Ich möchte mich bei meinem Betreuer Asst. Prof. İlker ÇÖLTÜ bedanken, der mich beim Schreiben dieser Arbeit immer unterstützt und wichtige Anregungen gegeben hat. Ich möchte Doz. Dr. Yasemin DARANCIK meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Ihre wertvollen Ratschläge und ihre ständige Unterstützung haben einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen dieser Masterarbeit geleistet. Ich möchte mich auch herzlich bei Doz. Dr. Orhan HANBAY bedanken. Seine Rückmeldungen und Anregungen haben meine Arbeit bereichert.

INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	iv
ÖZET	v
VORWORT	vi
INHALTSVERZEICHNIS	vii
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	ix
LISTE DER TABELLEN	x

TEIL 1

1. EINLEITUNG	1
1.1. Zur Fragestellung	1
1.2. Problemstellung und Zielsetzung	2
1.3. Methodisches Vorgehen	3

TEIL 2

2. THEORETISCHE GRUNDLAGEN	5
2.1. Literatur	5
2.2. Kinder- und Jugendliteratur	5
2.2.1. Begriffsbestimmung „Kind“ und „Kindheit“	6
2.2.1.1. Kind	6
2.2.1.2. Kindheit	7
2.2.2. Die Bedeutung von ‚Kind‘ und ‚Kindheit‘ im Westen	9
2.2.3. Die Bedeutung von ‚Kind‘ und ‚Kindheit‘ im Osten	10
2.2.4. Geschichte der Kinder und Jugendliteratur	11
2.2.5. Geschichte der Kinder und Jugendliteratur in Europa und Deutschland ..	11
2.2.5.1. Geschichte der Kinder und Jugendliteratur in der Türkei	13
2.2.6. Der Stellenwert der Kinder und Jugendliteratur	16
2.2.7. Anregung der Fantasie	16
2.2.8. Mögliche Themen in der Kinder- und Jugendliteratur	17
2.2.8.1. Traummotiv in der Kinderliteratur	17
2.2.8.2. Fantasie in der Kinderliteratur	18

2.2.8.3. Persönlichkeitsentwicklung in der Kinderliteratur	19
2.2.8.4. Zugang zur Welt in der Kinderliteratur	20
2.2.8.5. Freizeitgestaltung in der Kinderliteratur	21
2.2.8.6. Erziehung in der Kinderliteratur.....	22
2.3. Kulturvermittlung mit Hilfe der Kinderliteratur	23
2.3.1. Kulturelle Orientierung und Identität.....	25
2.3.2. Interkulturalität.....	25
2.3.3. Multikulturalität	27
2.3.4. Das Bild.....	28
2.3.5. Vorurteilvermeidung mit der Kinderliteratur.....	28
2.4. Das Fremde in der Kinderliteratur	29
2.4.1. Definition des Begriffes „fremd“	30
2.4.2. Das Fremde als Thema in der Kinderliteratur.....	31
2.4.3. Der Fremde als Gast.....	32
 TEIL 3 	
3. DIE ANALYSE DER AUSGEWÄHLTEN WERKE.....	34
3.1. Paul Maar	34
3.2. Lippels Traum	35
3.2.1. Die Analyse des Werkes „Lippels Traum“	37
3.3. Neben mir ist noch Platz	47
3.3.1. Die Analyse des Werkes „Neben mir ist noch Platz“	48
3.4. Der verborgene Schatz	52
3.4.1. Die Analyse des Werkes „Der Verborgene Schatz“	54
3.5. Das fliegende Kamel	58
3.5.1. Nasreddin Hodscha	59
3.5.2. Humor mit Nasreddin Hodscha.....	59
3.5.3. Effekt des Humors von Nasreddin Hodscha in der deutschen Gesellschaft..	61
3.5.4. Die Analyse des Werkes “ Das fliegende Kamel ”	61
3.6. Schlussfolgerung.....	63
LITERATURVERZEICHNIS	67

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

KJL: Kinder- und Jugend Literatur

bzw. : beziehungsweise

ca. : circa, zirka

z. B. : zum Beispiel

DaF : Deutsch als Fremdsprache

DaZ : Deutsch als Zweitsprache



LISTE DER TABELLEN

Abbildung 1 1. Dynamik kultureller Überschneidungssituationen (Barmeyer, 2012, s. 82) 26



TEIL 1

1. EINLEITUNG

1.1. Zur Fragestellung

Die Fragestellung dieser Arbeit konzentriert sich auf die Untersuchung der Darstellung des Fremden in der Kinder- und Jugendliteratur, insbesondere durch die Analyse von vier ausgewählten Werken des Autors Paul Maar. Ziel ist es, die interkulturelle Reflexion vom Fremden und die damit verbundenen Themen wie Vorurteile, Integration und Toleranz zu beleuchten.

Kinder- und Jugendliteratur dient nicht nur der Unterhaltung, sondern hat auch eine erzieherische Funktion. Sie ermöglicht jungen Lesern, sich mit unterschiedlichen Lebensrealitäten und Kulturen auseinanderzusetzen. In dieser Arbeit soll untersucht werden, wie Paul Maar diese Themen in seinen Werken behandelt und welche Botschaften er vermittelt.

Die zentralen Fragen dieser Untersuchung sind:

- Wie wird das Fremde und Andere in der Kinder- und Jugendliteratur von Paul Maar dargestellt?
- Welche Rolle spielen Vorurteile und wie werden sie in den Geschichten thematisiert und abgebaut?
- Welche soziokulturellen Hintergründe beeinflussen die Darstellung des Fremden in den ausgewählten Werken?
- Wie tragen die Erzählungen zur Förderung von Toleranz und Verständigung bei?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden die Werke „Lippels Traum“, „Neben mir ist noch Platz“, „Der verborgene Schatz“ und „Das fliegende Kamel“ analysiert. Die Analyse erfolgt unter Berücksichtigung der historischen und soziokulturellen Kontexte, in denen die Werke entstanden sind, sowie der literarischen Techniken, mit denen Maar seine Botschaften vermittelt.

1.2. Problemstellung und Zielsetzung

Die Kinder und Jugendliteratur ist in Problemstellung, Inhalt, Stoff und Form der Welthaltung dem Interesse der Jugend auf verschiedene Altersstufen angemessenes Schrifttum, das teils unterhaltendem, belehrendem und meist indirekt erzieherischem Charakter der künstlerischen Geschmacksbildung dienen soll (Wilpert, 1989, s. 428).

Kinder- und Jugendliteratur ist eine spezielle Form der Literatur, die sich an Kinder und Jugendliche richtet. Sie umfasst Bücher, Geschichten und Gedichte, die speziell für diese Altersgruppe geschrieben werden. Kinderliteratur richtet sich in erster Linie an Kinder im Vorschulalter von ca. 2 Jahren bis etwa zum Alter von 12 Jahren. Sie enthält oft eine einfache Sprache, farbenfrohe Illustrationen und Themen, die für Kinder relevant sind. Diese können Abenteuer, Fantasiegeschichten, Tiergeschichten oder auch Alltagssituationen sein. Jugendliteratur hingegen richtet sich an Jugendliche im Alter von etwa 12 bis 18 Jahren. Sie behandelt oft komplexere Themen wie Identitätssuche, Liebe, Freundschaft, Mobbing oder auch gesellschaftliche Probleme. Die Sprache und der Schreibstil sind meist anspruchsvoller als in der Kinderliteratur.

Kinder- und Jugendliteratur hat das Ziel, junge LeserInnen zu unterhalten, zu informieren und ihre Fantasie anzuregen. Sie kann auch pädagogische Aspekte haben und Werte vermitteln. Beliebte Autoren in diesem Bereich sind zum Beispiel Astrid Lindgren, Michael Ende oder J.K. Rowling. Die Bedeutung von Kinder- und Jugendliteratur liegt darin, dass sie Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Welt mit Hilfe der Bücher ermöglicht und ihre Lesekompetenz fördert. Sie kann dazu beitragen, dass junge Menschen Freude am Lesen entwickeln und ihre Vorstellungskraft sowie ihr Verständnis für verschiedene Themen erweitern.

Paul MAAR, der vielfach mit der Jugendliteratur des Jahres und Staatspreisen ausgezeichnet wurde, hat in vielen seiner Werke versucht, die Fremdenfeindlichkeit zur Sprache zu bringen. Er zeigte die Probleme der Migranten, die Toleranz gegenüber dem Fremden und die Integrationsmöglichkeit der aus dem Ausland neu gekommenen Menschen. Die Hauptthemen der vier Werke, die den Grund zu unserer Werkanalyse führen, sind das Fremde und das Andere, die Interkulturalität, die Image, die Intertextualität und die Toleranz gegenüber den Migranten. Unser Leitmotiv wird das Fremde und die Integration sein.

Drosdowski (1996, s. 536) meint; Fremd bedeutet „1. nicht dem eigenen Land oder Volk angehörend; von anderer Herkunft; 2. Einem anderen gehörend, einen anderen, nicht die eigene Person, den eigenen Besitz betreffend.“

Mit diesem Begriff möchten wir die Reflexion der individuellen Vorurteile näher schildern. In der geplanten Arbeit wird die literatursoziologische Basis zur Hand genommen, die die gesellschaftlichen Gründe des willkürlichen Entstehens der Vorurteile uns zeigen wird. Weil alle vier Werke in einem verschiedenen Zeitraum geschrieben worden sind, werden wir auch versuchen die soziologischen Umstände des jeweiligen Zeitraums in den Werken zu zeigen.

Die vier Werke und deren Hauptbegriffe, die den Grund zu unserer Werkanalyse führen, können in dieser Arbeit vor allem auf diese Fragen und Punkte andeuten:

- 1) Vorurteile und deren psychologischer Zerfall
- 2) Wie werden Menschen zu Vorurteilen geleitet?
- 3) Was für eine Rolle spielt die Kultur bei dem Begriff „Fremd“?
- 4) Welche soziologisch- geschichtliche Ähnlichkeiten und Unterschiede gibt es in den Werken im Rahmen der Auffassung und der Analyse des Fremden und des Eigenen?
- 5) Ist das Motiv bzw. Bild des Vorurteils konstant oder in welchen Phasen zeigen sich bestimmte Veränderungen?
- 6) Wo kann der Ursprung des Hasses gegenüber dem Fremden sein?
- 7) Welche Rolle spielt „Angst haben und Feindfühlen“ bei der Integration des Fremden?
- 8) Wie weit kann Humor zum Annähern zwei verschiedener Kulturen beitragen?

Um diese Fragen zu beantworten, werden die Werke unter den Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kulturen anhand der Interkulturalität einbezogen.

1.3. Methodisches Vorgehen

Diese Arbeit besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil wird die Arbeit theoretisch aufgebaut. Es wird versucht werden die historische Seite und Entwicklung der Kinder und Jugendliteratur in Europa und nebenbei in Deutschland und der Türkei bekanntzumachen. Vor allem wird versucht zu zeigen, was für eine Rolle die Kinder und Jugendliteratur im Rahmen der allgemeinen Literatur spielt. Die Kinderliteratur hatte bislang auch das Ziel die Begriffe wie Kindheit, Kinderethik, Adoleszenz, Phantastik, Empathie usw. zu erklären.

In dem zweiten Teil der Arbeit wird anhand der Kinder und Jugendliteratur die Analyse von schriftlichen Quellen im Rahmen der Methode der qualitativen Sozialforschung durchgeführt. Mit dieser Methode wird auch die interpretative Soziologie in die Arbeit eingezogen. Die Daten und Werke werden interpretativ ausgewertet. Die hermeneutische Methode wird auch zu Hilfe genommen. Die vier ausgewählten Werke werden für das Thema "Fremd" betreffend zusammen analysiert.



TEIL 2

2. THEORETISCHE GRUNDLAGEN

2.1. Literatur

Literatur ist der mündliche oder schriftliche Ausdruck der Gefühle und Gedanken von Menschen, die von ästhetischen Regeln geleitet werden.

Laut Wilpert (1989, s. 519) bedeutet die Literatur als: „die Buchstabenlehre, Lese und Schreibkunst, Schriftgelehrsamkeit bis ins 18.Jh. Heute bedeutet sie; „Schrifttum“, dem Wortsinn nach dem gesamten Bestand an schriftlich Aufgezeichnetem und Schriftwerken jeder Art.“

„Literatur ist die Kunst, Ideen, Gefühle und Träume in jeder Sprache durch Worte oder Schrift auszudrücken“ (Aytekin, 2016, s. 9).

„Literatur umfasst alle Werke, die sich der Sprache als Grundmaterial bedienen, um im Rahmen ästhetischer Anliegen die Gefühle, Träume und Wünsche des Menschen schriftlich oder mündlich auszudrücken“ (Demirel, 2010, s. 45).

Nach dieser einzelnen Definition kann man für die Literatur noch jenes sagen: Eines der wichtigsten Merkmale der Literatur ist ihre ästhetische Qualität. Literarische Werke zeichnen sich oft durch ihre künstlerische Gestaltung, die Verwendung von Sprache, Stilmitteln oder Erzähltechniken aus.

Literatur hat eine lange Geschichte und ist in vielen Kulturen weltweit verbreitet. Sie wird in vielen Bereichen wie Bildung, Kultur und Kunst eingesetzt und hat einen nachhaltigen Einfluss auf die Gesellschaft und das individuelle Denken.

2.2. Kinder- und Jugendliteratur

Kinder- und Jugendliteratur bezieht sich meistens auf Bücher und andere Werke wie z. B.: Zeichentrickfilme, Comics, die speziell für Kinder und Jugendliche geschrieben wurden. Diese Art von Literatur wurde geschaffen, um junge Leser anzusprechen, ihre Fantasie anzuregen, sie zu unterhalten und ihnen wichtige Lektionen oder Botschaften zu vermitteln.

Laut Demirel (2010, s. 45) wird die Kinderliteratur als jenes definiert: „Kinder- und Jugendliteratur ist die Gesamtheit der schriftlichen und mündlichen Literatur, die die kindliche Vorstellungskraft anspricht, indem sie die Entwicklung des Kindes berücksichtigt, es unterhält und andererseits erzieht.“

„Kinder- und Jugendliteratur ist eine Literatur, die jungen Lesern mit seiner einfachen fiktionalen Struktur und aktuellen Themen Interesse weckt“ (Knobloch & Dahrendorf, 2001, s. 16).

„Sie trägt auch mehr zur Selbst- und Persönlichkeitsbildung, zur Moralbildung und zum Verständnis des Fremden bei“ (Akıncı, 2007, s.126).

Allgemein kann man Kinder- und Jugendliteratur als Oberbegriff für die gesamte für noch nicht erwachsene Rezipienten bestimmte Produktion von (literarischen) Werken bestimmen, die in der Regel von Erwachsenen verfasst werden und Kindern entweder mündlich vorgetragen oder vorgelesen oder von Kindern und Jugendlichen selbst gelesen werden (Kümmerling & Meibauer, 2012, s. 9).

Ein wichtiger Aspekt der Kinder- und Jugendliteratur ist die altersgerechte Darstellung von Themen und Inhalten. Die Bücher sind an die Entwicklungsstufen der jungen Leser angepasst, um ihre kognitive, emotionale und soziale Entwicklung zu unterstützen. Sprache und Schreibstil sind im Allgemeinen einfach und leicht verständlich. Die Kinder- und Jugendliteratur umfasst eine Vielzahl von Genres wie Bilderbücher, Märchen, Fabeln, Abenteuergeschichten und Fantasie-Romane. Es ist möglich, sowohl fiktionale als auch nicht-fiktionale Inhalte aufzunehmen.

Die Kinder- und Jugendliteratur spielt eine wichtige Rolle bei der Förderung des Lesens, der Fantasie und des Lernens von neuen Wörtern junger Menschen. Sie kann ihnen helfen, ihre eigene Identität zu finden, moralische Werte zu verstehen, Empathie zu entwickeln und neue Welten zu erkunden. Man kann argumentieren, dass Kinder- und Jugendliteratur nicht nur für junge Leser gedacht ist, sondern dass auch Erwachsene sie genießen und von den darin enthaltenen Geschichten und Botschaften profitieren können.

2.2.1. Begriffsbestimmung “Kind” und “Kindheit

2.2.1.1. Kind

Der Begriff "Kind" kann auf unterschiedliche Weise definiert werden, aber im Allgemeinen bezieht sich der Begriff auf eine Person, die noch nicht das Erwachsenenalter erreicht hat. Ob eine Person als Kind gilt, ist von Land zu Land unterschiedlich und wird in der Regel durch das Gesetz bestimmt.

Am Anfang muss es geklärt werden, was unter dem Begriff „Kind“ zu verstehen ist. Ein Kind wird allgemein als eine Person zwischen dem Säuglings- und Jugendalter definiert. „In der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen wird jeder Mensch bis

zum 18. Lebensjahr als Kind definiert, mit Ausnahme der vorzeitigen Volljährigkeit“ (Şirin, 2011, s. 21).

Nach Demirel (2010, s. 1) lautet die Definition: „Ein Kind ist ein Individuum, das sich zwischen dem Säuglings- und dem Jugendalter körperlich, emotional und sozial entwickelt und sich im Rahmen dieser Entwicklung seine eigene Welt schafft.“

Definition von Kind im türkischen Wörterbuch nach Aytekin (2016, s. 9): „Eine Person in der Entwicklungsphase zwischen dem Säuglings- und dem Jugendalter“

Definitionen in Bezug auf Kinder zeigen im historischen Prozess viele Veränderungen. Wissenschaftliche Entwicklungen, soziale Veränderungen, Kriege, die Bedürfnisse der Menschen haben die Definition des Kindes beeinflusst. Das Kind ist im historischen Prozess an vielen Stellen platziert worden.

„Thomas Hobbes ging davon aus, dass alle Menschen, und damit auch Kinder, von Natur aus arg seien und deshalb durch strenge Regeln und Kontrolle einen Machthaber- bei Kindern die Eltern - bedürften. Andernfalls entstünde ein rechtsfreier Raum, welcher einen Krieg aller gegen alle zur Folge hätte“ (Woodhead & Montgomery, 2003, s. 63).

„Dagegen war John Locke der Überzeugung, dass Kinder bei ihrer Geburt weder gut noch schlecht, sondern gleich einer leeren Tafel (lat. „tabula rasa“) seien. Kinder hätten spezifische Bedürfnisse, die zu berücksichtigen seien. Als Produkt der elterlichen Erziehung könnten Kinder durch die richtige Erziehung, Bildung, Erfahrung und Umgebung zum Guten herangezogen werden“ (Woodhead & Montgomery 2003, s. 64).

Heute werden Kinder als Mitglieder der Gesellschaft mit eigenen Gefühlen, Gedanken, Charaktereigenschaften und Bedürfnissen angesehen. Die Vereinten Nationen haben die UN-Konvention über die Rechte des Kindes verabschiedet, die die Grundrechte aller Kinder weltweit anerkennt und schützt. Einige dieser Rechte sind: das Recht auf Leben, das Recht auf Bildung, das Recht auf Schutz vor Gewalt und Ausbeutung.

2.2.1.2. Kindheit

Die Definition von Kindheit variiert in Abhängigkeit von verschiedenen Faktoren wie Kultur, Geschichte und Gesellschaft. Im Allgemeinen kann man jedoch sagen, dass Kindheit die Entwicklungsphase zwischen Geburt und Jugend ist, in der wichtige kognitive, soziale und emotionale Fähigkeiten erlernt werden.

Das Konzept der Kindheit ist ein Begriff, der das Entwicklungsstadium von Kindern beschreibt. Das Konzept der Kindheit variiert je nach historischen, kulturellen und sozialen Faktoren. Verschiedene Gesellschaften haben zu verschiedenen Zeiten und unter verschiedenen Bedingungen, den Begriff „Kind“ und „Kindheit“ unterschiedliche Bedeutungen zugeschrieben. Das Konzept der Kindheit wurde auch durch wissenschaftliche Forschung und Menschenrechtsstudien geprägt. Kindheit ist ein Konzept, das die biologischen, psychologischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse, Rechte und Pflichten von Kindern bestimmt.

„Obwohl Kind und Kindheit getrennte Begriffe sind, sind sie doch miteinander verbunden. Kindheit ist ein Prozess, in dem sich das Kind entwickelt und sein Leben fortsetzt“ (Demirel, 2010, s. 2). In diesem Prozess entwickelt sich das Kind in vielerlei Gesichtspunkten wie z.B: kognitiv, affektive Werte und physiologisch, sprachliche und soziale Kompetente.

„Dass „Kindheit“ und „Jugend“ begrifflich sowenig voneinander unterschieden sind, weist bereits darauf hin, das bis weit in die frühere Neuzeit hinein Kindheit und Jugend nicht als eigenwertige Lebensphasen begriffen, sondern jeweils nur als Vorbereitungsphasen auf das Erwachsensein begriffen, definiert werden“ (Brunken, vd., 1990, s. 2).

Kindheit wurde in jeder Gesellschaft unterschiedlich interpretiert und hat sich im Laufe der Zeit in eine unterschiedliche Stellung umgewandelt. Zum Beispiel Kriegskinder, Konsumkinder, Krisenkinder. Die Rollen und Bedeutungen von Kindern haben sich je nach historischen Epochen, Kulturen und Zivilisationen verändert. „Zu Beginn der Neuzeit wurden Kinder dank der Fortschritte in Wissenschaft und Technologie von Fabriken zu Schulen geführt. Weil mehr gebildete Leute gebraucht wurden“ (Brunken, vd., 1990, s. 2).

In der Romantik, die etwa von Ende des 18. Jahrhunderts bis Mitte des 19. Jahrhunderts dauerte, gab es einen Wandel in der Wahrnehmung und Darstellung der Kindheit. Der grundlegende Unterschied zur aufklärerischen Auffassung von Kindern und ihrem Wesen liegt in der Anerkennung des Kindes als eigenständigen, wertvollen Menschen. „Während die Aufklärer Kinder als unvollkommene und weniger gute Erwachsene ansahen, erhielten die Kinder in den Augen der Romantiker einen eigenen Stellenwert“ (Ickler, 2005, s. 5).

Die neue Sicht auf die Kindheit veränderte sich in vielen Bereichen, etwa in der Kunst und der Literatur. Werke, die die Vorstellungskraft von Kindern in Kunst und

Literatur entwickeln sollten, wurden wichtig. Auch literarische Werke für Kinder, wie Märchen, wurden geschaffen.

Das romantische Konzept der Kindheit führte zu einer neuen Anerkennung dieses Lebensabschnitts. Die Grundsätze der Romantik beeinflussen noch heute unsere Vorstellungen von der Kindheit und prägen die Art und Weise, wie wir Kinder sehen und erziehen.

2.2.2. Die Bedeutung von ‚Kind‘ und ‚Kindheit‘ im Westen

Jede Gesellschaft hat eine eigene Sicht auf das Kind. Es ist allgemein anerkannt, dass Kindheit sowohl universell als auch kulturspezifisch ist. Kinder sind sehr wichtig für die Zukunft einer Gesellschaft. Daher ist es wichtig, dass jede Gesellschaft ihre eigenen Methoden zum Schutz von Kindern hat. Von der Antike bis zum 18. Jahrhundert wurden Kinder als unvollständige Erwachsene oder unreife Menschen betrachtet. Aufgrund des erwachsenenzentrierten Ansatzes wurden die Werte der Kinder nicht ausreichend berücksichtigt. Dies könnte dazu geführt haben, dass die Kindheit nicht als eigenständiges Forschungsgebiet angesehen wurde. Im Mittelalter wurde die Kindheit nicht als eine Zeit mit eigenen Merkmalen angesehen. In diesen Jahrhunderten wurde die Kindheit nicht als eigenständige Zeit anerkannt. Sie wurde lediglich als eine Zeit der Vorbereitung auf das Erwachsensein betrachtet.

„Erst in der Epoche der Romantik (1795-1835) wird das Kind als eigenständiges Individuum wertgeschätzt und akzeptiert. Romantik versuchte sich nun von den Eigenschaften der Weimarer Klassik wie Vollkommenheit und Humanität zu befreien. Demgegenüber sollte die menschliche Vorgeschichte (Mythologie) und die Kindheit des Individuums erfordert werden. In der Literaturepoche der Romantik kam auch das Thema Kindheit und Kindlichkeit zu sehr vor“ (Große u.a., 1991, 105-106).

„Die traditionelle westliche Kultur umfasst die antiken griechischen und römischen Kulturen. Das Bild des Kindes in der Antike ist ein kleiner Bürger, der innerhalb der Gesetze und der Kultur der Gesellschaft erzogen werden muss“ (Karadoğan, 2019, s. 4).

Die industrielle Revolution war eine schwierige Zeit für Kinder. In der entstehenden Industrie und im Gewerbe wurden Kinder für verschiedenste Aufgaben eingesetzt – beim Raddrehen an Maschinen, an Spinnmaschinen, beim Töpfern, Kleiderrupfen, im Bergbau als Grubenpferdeführer, Kohlenschlepper, Lorenzieher und Öffner für Wettertüren (Bönig, 2012, s. 5).

In der westlichen Gesellschaft wird dem Schutz und der Entwicklung der Rechte von Kindern große Bedeutung beigemessen. Es wurden Gesetze und Institutionen geschaffen, um Kinder vor Missbrauch, Vernachlässigung und Ausbeutung zu schützen. Auch die Bildung ist im Westen ein wichtiger Aspekt der Kindheit, da sie als grundlegend für die Entwicklung eines Kindes angesehen wird. Die Kindheit wird im Westen oft mit bestimmten Erfahrungen und Aktivitäten in Verbindung gebracht, wie dem Besuch des Kindergartens oder der Schule, dem Spielen mit Freunden, dem Erlernen neuer Fähigkeiten und dem Erkunden von Hobbys. Es ist auch eine Zeit, in der Kinder von ihren Eltern oder Erziehungsberechtigten umsorgt und unterstützt werden.

Im Westen wird die Kindheit oft als eine wertvolle Zeit angesehen, in der Kinder ihre Persönlichkeit entwickeln können und gleichzeitig geschützt und gefördert werden müssen.

2.2.3. Die Bedeutung von ‚Kind‘ und ‚Kindheit‘ im Osten.

Die Bedeutung von 'Kind' und 'Kindheit' ist je nach Kultur, Tradition und sozialen Normen im Osten unterschiedlich ausgeprägt. Es ist wichtig, daran zu denken, dass der Begriff 'Osten' verschiedene Länder und Regionen mit unterschiedlichen Ansichten umfasst. In einigen östlichen Kulturen hat der Begriff 'Kind' eine ähnliche Bedeutung wie im Westen.

Das Konzept des Kindes ist stark von der Gesellschaft beeinflusst. Selbst das Geschlecht hat in verschiedenen Gesellschaften unterschiedliche Bedeutungen. In prähistorischen Zeiten wurden Mädchen möglicherweise als weniger wichtig angesehen, weil sie weniger zur Arbeitskraft beitrugen. Familien mit Jungen wurden oft verherrlicht, während man auf Familien mit Mädchen herabblickte. Viele Länder und Gesellschaften messen Kindern unterschiedliche Bedeutungen bei.

In einigen östlichen Kulturen wird dem Respekt vor Älteren und Autoritätspersonen große Bedeutung beigemessen. Dies beeinflusst die Kindererziehung und die Erwartungen an die Kinder. Es ist zu beachten, dass diese Definition allgemein ist. Sie ist nicht für alle östlichen Kulturen gültig. In den verschiedenen Ländern und Regionen des Ostens haben die Begriffe 'Kind' und 'Kindheit' je nach den verschiedenen kulturellen Traditionen unterschiedliche Bedeutungen.

Bei den Türken, die sich mit dem Islam noch nicht bekannt gemacht hatten, waren die Kinder sehr wichtig für die Familie. Die Existenz und der Fortbestand der Familie wurde dank des Kindes verwirklicht. In den Zeiten des Nomadenlebens und für Familien,

die sesshaft geworden waren und sich mit dem Land befassten, war es notwendig, stark (stämmig) zu sein, um zu überleben. Die Macht wurde von Männern symbolisiert, daher war es von großer Bedeutung, mehrere Söhne zu haben. Obwohl die Rolle der Frau in der Gesellschaft darin bestand, Kinder zu gebären, wurden Frauen hochgeschätzt. Bei den Türken, die in der Frühzeit lebten, konnte eine Frau unter keinen Umständen als Ware gekauft oder verkauft werden. „Einer der Gründe, warum die türkische Gesellschaft bis heute fortbesteht, ist die Bedeutung, die sie der Familie und den Frauen beimisst“ (Gömeç, 2006, s. 11). Sowohl die Söhne waren auch die Töchter wichtig für die Familie.

In Ägypten stellt das Kind den Beginn des Lebens dar und symbolisiert Reinheit und Unschuld. Die Geburt des ersten Kindes gilt als symbolischer Indikator dafür, dass das Paar eine vollständige Familie ist. Mit der Geburt des ersten Kindes erhält die Frau einen anderen Status und dieser Status erhöht sich mit der Geburt jedes männlichen Kindes. Feiern und Zeremonien für Jungen sind überfüllter und protziger. Es wird aber auch eine Tochter gewünscht, die Tochter ist eine Helferin und Freundin der Mutter, und es wird angenommen, dass sie ihren Eltern mehr Aufmerksamkeit schenken (Aksoy & Gür, 2008, s. 50).

In östlichen Ländern sind Jungen wichtiger, weil sie in Zukunft mehr Verantwortung für die Familie übernehmen werden. Aber heutzutage sind viele Menschen in den östlichen Ländern nicht in der Lage, ihre Kinder zu ernähren. Weil immer wieder Kriege herrschen.

Nachdem verschiedene Definitionen für die Begriffe Kind und Kindheit erwähnt wurden, möchte man sich nun für die historische Geschichte der Kinder und Jugendliteratur widmen.

2.2.4. Geschichte der Kinder und Jugendliteratur

Die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur in Europa und Deutschland reicht weit zurück. Die Bildung von Kinder -und Jugendliteratur in Europa und Deutschland begann mit den Argumenten der Humanisten. Mit zunehmender Bedeutung des Kindes nahm die Bedeutung der Kinder- und Jugendliteratur zu.

2.2.5. Geschichte der Kinder und Jugendliteratur in Europa und Deutschland

„Die Werke, die mit ausdrücklichem Bezug auf ein jugendliches Publikum zusammengestellt wurden, sind in größerer Zahl schon in althochdeutscher Zeit

nachweisbar. Es handelt sich hierbei um Glossen – das sind den Wörtern lateinischer Texte beige-schriebene Verdeutschungen -, die früh zu Wörterbüchern zusammengestellt und als Unterrichtshilfen in Dom- und Klosterschulen eingeführt wurden. Auch das frühe Mittelalter kennt zunächst noch keine andere spezifisch für Schüler entwickelte Literatur. Dies hat seinen Grund vor allem darin, dass Erziehung zu der Zeit nicht im Sinne von ‚Allgemeinbildung‘ verstanden wurde, sondern vielmehr als Einbindung des Zöglings in eine bestimmte Lebensform“ (Brunken, vd., 1990, s. 3).

„Obwohl der Zeitraum seit der Erfindung des Buchdruckes bibliographisch mittlerweile gut erschlossen ist, existieren nur wenige Zeugnisse, die Auskunft darüber geben, was Kinder bzw. Jugendliche in der Vergangenheit tatsächlich gelesen haben. Eine der bekanntesten Quellen, auf die sich die Verfechter beider Forschungspositionen, der älteren und der neueren, immer wieder bezogen haben, ist Goethes Autobiographie ‚Dichtung und Wahrheit‘“ (Weinkauff & Glasenapp, 2010, s. 18).

„Ein Blick in die Archive zeigt, dass die Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland seit 1507 existiert. „Catho in Latein: //durch Sebasti-//num Brant//geteutsch.//(Nuremberg: Hieronymus Hölzel 1507) : Aud dem Titelblatt die Aufforderung an jüngerlinge: ”Huc perent iuuenes morum documenta. Catonis Carmine gustare: tempus hora vocant”. Das Buch diente bis ins 18. Jahrhundert als Sittenlehrbuch und Lesebuch zur Erlernung der lateinischen Sprache. (Wegehaupt, 1979, 55)

Durch das Wirken der Humanisten, die ihre Ideen gegen den teilweise erbitterten Widerstand der alten, scholastisch geprägten Fächer und Universitäten überhaupt erst einmal durchsetzen und behaupten mussten, begann sich das Gepräge der Kinder und Jugendliteratur entscheidend zu verändern. Dies hatte zum einen damit zu tun, dass die Humanisten bei der Erziehung des Kindes auf dessen Disposition Rücksicht nahmen und natürliche Neigungen wie den Spiel- und Nachahmungstrieb des Kindes dem Erziehungsprozess nutzbar machen wollten. Beispielhaft sind hier sicherlich die Vorschläge des Erasmus von Rotterdam: Er sieht in dem Spiel eine Phasengerechte Lebensform und empfiehlt daher spielerische Lernformen wie den Gebrauch von Bildern, gebackenen und geschnitzten Buchstaben beim Erstleseunterricht oder den von Fabeln, Sagen,

Liedern und Lustspielen bei der Beschäftigung mit Philosophie (Brunken, vd., 1990, s. 4).

Dank der Ideen der Humanisten und der sich entwickelnden Gesellschaft änderten sich die Perspektive und die Mentalität gegenüber dem Kind. Das Kind wurde nicht mehr als kleiner Erwachsener gesehen. Es wurde als ein Individuum mit einem eigenen Lebensprozess betrachtet. In Deutschland spielte die Kinder- und Jugendliteratur eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Werten, der Erziehung und der Unterhaltung junger Leser. Heute ist die deutsche Kinder- und Jugendliteratur international anerkannt und hat viele talentierte, national und international erfolgreiche Autorinnen und Autoren hervorgebracht, von denen einige im Folgenden genannt werden.

„Die Kinderliteratur wurde wie oben erwähnt, als ein Vorbild bei der Erziehung sein. Aber historisch betrachtet wurden viele Kinder und Jugendliteratur Werke ohne pädagogische Rücksicht geschrieben. Sie hinterließ oft Spuren von psychischen Traumata. In der deutschen Kinderliteratur beispielsweise schrieb Heinrich Hoffmann, ein Arzt und Psychiater aus Frankfurt, in seinem 1844 verfassten Werk „Struwelpeter“, von Beispielen auf dem autoritären Erziehungsstil. Während das Werk die Ungenauigkeit des Daumenlutschens beschreibt, wird der Daumen des Jungen namens Konrad, mit einer riesigen Schere zur Strafe abgeschnitten“ (Hoffmann 1996: S. 11).

Die Kinderliteratur wurde auch zu bestimmten Zeiten von der politischen Macht als Propaganda oder manipulative Sprachlenkung von Gebrauch gemacht. So wurde die Kinderliteratur zB: in der Zeit des Nationalsozialismus als Propaganda gegen die Juden benutzt. Viele Bücher, Comics oder Zeitschriften erschienen, in denen beschrieben wurde, dass Juden die Feinde der Deutschen und eine minderwertige Rasse seien. Hierzu könnte man wohl das Bilderbuch von Elvira Bauer als Beispiel zeigen, das im Jahre 1936 unter der Überschrift „Trau keinem Fuchs auf grüner Heid, und keinem Jud auf seinem Heid“ erschien.

2.2.5.1. Geschichte der Kinder und Jugendliteratur in der Türkei

Die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur in der Türkei ist eng mit der Entwicklung des türkischen Bildungssystems verbunden. Man sieht ihre Wurzeln in den mündlichen Erzähltraditionen des Osmanischen Reiches, die im Laufe der Zeit sich im

Bereich der Kinder- und Jugendliteratur weiterentwickelt. Diese Entwicklung widerspiegelt später moderne Themen und Stile.

Das Aufkommen der Kinderliteratur in der Türkei fällt mit der Tanzimat-Periode zusammen, als man begann, ernsthafte Studien zur Bildung durchzuführen.

Die türkische Literatur wird je nach Einflussbereich in drei Hauptkategorien eingeteilt:

1. Die türkische Literatur vor der Annahme des Islams
2. Die türkische Literatur, die sich mit der Annahme des Islams entwickelt hat
3. Die türkische Literatur, die sich unter dem Einfluss der westlichen Zivilisation entwickelte (Çilgin, 2007, s. 55).

Während des Osmanischen Reiches wurden Geschichten und Erzählungen mündlich weitergegeben. Diese Geschichten waren größtenteils moralische Lehren und enthielten Elemente aus dem Islam und der türkischen Kultur. Vor dem Aufkommen schriftlicher Kinderliteratur in der Türkei war die mündliche Literatur vorherrschend. Bis zum 19. Jahrhundert waren in der türkischen Literatur mündliche Literaturgattungen wie Märchen, Legenden, Epen, Volksmärchen, Schlaflieder, Kinderreime und Rätsel am weitesten verbreitet. Bis zur Ausrufung der Republik wurden die Lese- und Hörbedürfnisse von Kindern hauptsächlich durch mündliche Literaturprodukte gedeckt. Diese mündlichen Werke zielten darauf ab, verschiedene Kulturelle Traditionen an Kinder weiterzugeben. In der Zeit vor Tanzimat war die mündliche Literatur vorherrschend.

Wir werden nicht bis in die Frühzeit zurückgehen, um die historische Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur zu untersuchen. Weil die türkische Literatur bis zum 19. Jahrhundert von mündlichen Erzählgattungen wie Märchen, Epen, Reimen und Rätseln geprägt war. Da es bis zum Tanzimat keine Prosatradition gab, hatten sich Gattungen wie Roman, Novelle und Erzählung nicht entwickelt (Aytekin, 2016, s.34).

Ab den 1960'er Jahren erlebte die türkische Kinder- und Jugendliteratur einen noch stärkeren Aufschwung. Es entstanden zahlreiche neue Verlagshäuser, die sich auf die Produktion von Kinder- und Jugendbüchern spezialisierten. Gleichzeitig greifen

türkische Schriftsteller internationale Trends auf und behandeln in ihren Büchern Themen wie Freundschaft, Abenteuer und Fantasie.

Seit 1970 ist zu beobachten, dass es in der Kinder- und Jugendliteratur ebenso wie in den Werken für Erwachsene gute Entwicklungen und Variationen gibt. Die meisten Dichter, die früher für Erwachsene schrieben, tendierten zu Kindern. Necati Cumali, Can Yücel, Behçet Necatigil, Aziz Nesin und Ali Püsküllüoğlu waren einige von ihnen. In dieser Zeit haben auch Orhan Kemal, Sabahattin Ali, Yaşar Kemal und Sait Faik Abasıyanık ihre Geschichten in die Welt der Kinder gebracht (Aytekin, 2016, s. 40).

Die ersten literarischen Werke für Kinder und Erwachsene gelangten mit Übersetzungen aus der westlichen Literatur in die türkische Literatur. Şinasi, Rezaizade Mahmut Ekrem Ahmet Mithat Efendi und Muallim Naci zählen zu denjenigen, die die ersten Beispiele von Fabeln für Kinder lieferten. Ziya Paşa übersetzte Jean Jacques Rousseaus Werk „Emile“ im Jahr 1870 und stellte es den Kindern vor. Die erste Übersetzung im Romangenre war Fenelons „Telemak“, übersetzt von Yusuf Kamil Pascha im Jahr 1862 (Aytekin, 2016, s. 35).

Mit der Gründung der Republik Türkei im Jahr 1923 begann eine neue Ära in der türkischen Kinder- und Jugendliteratur. Die neue Regierung förderte die Entwicklung von Kinder- und Jugendbüchern und legte großen Wert auf Bildung.

Nach der Republik begann eine allmähliche Zunahme der Genres der Kinder- und Jugendliteratur. Dies sind Beispiele für Gedichte, Romane, Geschichten, Biografien und Märchen. Mehmet Faruk Gürtunca, Yusuf Ziya Ortaç, Enis Behiç Koçyürek, İsmail, Hasan Ali Yücel, Faruk Nazif Çamlıbel, Mehmet Necai Öngay, Hıfzı Tefvik Gönensay, Halide Nusret Zorlutuna, Kemalettin Kamu und Yaşar Nabi Nayır haben Werke für Kinder geschrieben. Weitere wichtige Namen der republikanischen Zeit sind Schriftsteller wie Halide Edip Adivar, Yakup Kadri Karaosmanoğlu und Reşat Nuri Güntekin (Aytekin, 2016, s. 37).

Die türkische Kinder- und Jugendliteratur ist heute sehr vielfältig. Es deckt ein breites Spektrum an Genres ab, darunter Fantasy und Science-Fiction. Viele türkische Kinder- und Jugendbuchautoren sind international bekannt und ihre Werke wurden in viele Sprachen übersetzt.

2.2.6. Der Stellenwert der Kinder und Jugendliteratur

Die Bedeutung der Kinder- und Jugendliteratur ist heute eine unbestreitbare Tatsache. Diese Literatur spielt eine sehr wichtige Rolle in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, da sie ihnen hilft, ihre Fantasie zu entwickeln, ihre kognitiven Fähigkeiten zu steigern, ihre emotionale Intelligenz zu stärken und ihre sozialen Fähigkeiten zu verbessern.

Kinder- und Jugendliteratur bietet pädagogische Inhalte und kann Kindern helfen, ihre Lesekompetenz zu verbessern, ihren Wortschatz zu erweitern und ihr Allgemeinwissen zu bereichern. Themen wie Freundschaft, Familie und Identität werden in Kinder- und Jugendbüchern häufig aufgegriffen. Durch das Lesen über diese Themen können Kinder und Jugendliche ihre eigenen Gefühle besser verstehen und ausdrücken. Kinder- und Jugendliteratur aus verschiedenen Ländern und Kulturen bietet Kindern die Möglichkeit, andere Traditionen kennenzulernen.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu sagen, dass Kinder- und Jugendliteratur eine wichtige Rolle bei der Bildung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen spielen kann, indem sie die Vorstellungskraft, die Lesekompetenz, die emotionale Intelligenz und die sozialen Fähigkeiten fördert.

2.2.7. Anregung der Fantasie

Bei der Entwicklung der Fantasie von Kindern spielt die Kinder- und Jugendliteratur eine entscheidende Rolle. Durch das Lesen von Büchern können Kinder in eine Welt der Fantasie eintauchen, ihre Vorstellungskraft wird angeregt und ihre kreativen Fähigkeiten werden gefördert.

Kinder- und Jugendliteratur hilft auch, die Fähigkeit zu entwickeln, alltägliche oder lang dauernde Probleme zu lösen. In den Geschichten werden oft Hindernisse und Herausforderungen dargestellt, die von den Charakteren überwunden werden müssen. Dadurch wird die Fantasie der Kinder angeregt, sich vorzustellen, wie sie diese Probleme selbst lösen. Sie können kreative Lösungen entwickeln und eigene Ideen einbringen.

Darüber hinaus kann Kinder- und Jugendliteratur ein Weg für Kinder sein, selbst Autorinnen und Autoren zu werden. Die Kinder werden angeregt, ihre eigenen Geschichten zu schreiben und ihre Gedanken und Ideen zu Papier zu bringen. Auf diese Weise werden nicht nur ihre Schreibfähigkeiten, sondern auch ihr Selbstvertrauen und ihre Fähigkeit, sich auszudrücken, gefördert. Besonders in den Abteilungen für DaF oder

DaZ bestimmter Universitäten kann mit Hilfe der Methode „Lesetagebuch“ solch eine Anregung gefordert werden.

2.2.8. Mögliche Themen in der Kinder- und Jugendliteratur

2.2.8.1. Traummotiv in der Kinderliteratur

Das Traummotiv ist ein häufig verwendetes Thema in der Kinderliteratur und wird oft genutzt, um die Fantasie anzuregen und eine Welt voller Wunder und Abenteuer zu erschaffen. In vielen Geschichten träumen die Hauptfiguren von fantastischen Orten, magischen Wesen oder außergewöhnlichen Erlebnissen.

„Träume wurden erstmal im Anschluss an die Aufklärung in fiktionale kinderliterarische Texte einbezogen, als wichtiges Element des Handlungsverlaufs, das das Interesse des Lesers weckt und ihm das Lesen erleichtert oder als Mittel der Darstellung von Realitätsfluchten zeigt“ (Kellner, 2019, s. 44).

Die Kinder- und Jugendliteratur erweist sich als ein Reich der Träumenden: Neben dem Häwelmann lassen sich E.T.A. Hoffmanns Marie (aus dem Nussknacker), Kästners Emil und die Detektive oder auch sein Doppeltes Lottchen nennen. Ebenso dürfen nicht Michael Endes im Buch versinkender Bastian Balthasar Bux oder Paul Maars Lippel vergessen werden, wenn man eine Traum-Tour de Force durch die letzten 200 Jahre der Kinderliteratur unternehmen will. Die internationalen und insbesondere englischsprachigen Titel, die für das Korpus der Kinder- und Jugendliteratur nicht auszuklammern sind, weisen neben Carrolls Alice mit der Traumabenteurerin Polly (von Peter Newell 1907 erträumt), Maurice Sendaks Max oder Roald Dahls Sophiechen eine Starbesetzung auf – um nur einige wenige bedeutsame Figuren zu nennen, die internationale Traum-Geschichten erzählen (Roeder, 2020, s.14).

Der Traum spielt als Erzählelement besonders in der Kinderliteratur eine bedeutende Rolle. Alltägliche Elemente können mit Hilfe des Traums auf eine glaubwürdige Weise mit einer fantastischen Realität verbunden werden. „Nach Auffassung von Ende, Autor einiger im Folgenden noch genauer betrachteter Werke, sind Träume und kreatives Schaffen eng miteinander verbunden“ (Kellner, 2019, S. 43). Träume fördern das kreative Denken von Kindern und bereichern ihre Fantasiewelt. Es ist wichtig, Traumotive in der Kinderliteratur zu verwenden, um das kreative Denken

der Kinder zu entwickeln. Wie bereits erwähnt, verwenden viele Schriftsteller Traumotive in ihren Werken.

2.2.8.2. Fantasie in der Kinderliteratur

Eine der wichtigsten Funktionen von Kinder- und Jugendliteratur besteht darin, den Lesern neue Welten zu eröffnen. Durch die Beschreibung von fantastischen Orten, magischen Kreaturen und aufregenden Abenteuern werden Kinder angeregt, ihre eigene Vorstellungskraft zu nutzen und sich diese Welten lebhaft vorzustellen. Dies ermöglicht es ihnen, ihre eigenen Geschichten zu erschaffen und ihre Fantasie frei fließen zu lassen.

Todorov erklärt die Fantasie folgendermaßen:

„Die Ambiguität bleibt bis zum Ende des Abenteuers gewahrt: Wirklichkeit oder Traum? Wahrheit oder Illusion?“

Wir sehen uns ins Zentrum des Fantastischen geführt. In einer Welt, die durchaus die unsere ist, die, die wir kennen, eine Welt ohne Teufel, Sylphiden oder Vampire, geschieht ein Ereignis, das sich aus den Gesetzen eben dieser vertrauten Welt nicht erklären lässt. Der, der das Ereignis wahrnimmt, muß sich für eine der zwei möglichen Lösungen entscheiden: entweder handelt es sich um eine Sinnestäuschung, ein Produkt der Einbildungskraft, und die Gesetze der Welt bleiben, was sie sind, oder das Ereignis hat wirklich stattgefunden, ist integrierender Bestandteil der Realität. Dann aber wird diese Realität von Gesetzen beherrscht, die uns unbekannt sind. Entweder der Teufel ist eine Täuschung, ein imaginäres Wesen, oder aber er existiert wirklich, genau wie die anderen Lebewesen - nur daß man ihm selten begegnet. Das Fantastische liegt im Moment dieser Ungewißheit; sobald man sich für die eine oder die andere Antwort entscheidet, verläßt man das Fantastische und tritt in ein benachbartes Genre ein, in das des Unheimlichen oder das des Wunderbaren (Todorov, 1972, s. 25).

Das Fantastische verlangt die Erfüllung dreier Bedingungen. Zuerst einmal muß der Text den Leser zwingen, die Welt der handelnden Personen wie eine Welt lebender Personen zu betrachten, und ihn unschlüssig werden lassen angesichts der Frage, ob die evozierten Ereignisse einer natürlichen oder einer übernatürlichen Erklärung bedürfen. Des Weiteren kann diese Unschlüssigkeit dann gleichfalls von einer handelnden Person empfunden werden; so wird die

Rolle des Lesers sozusagen einer handelnden Person anvertraut und zur gleichen Zeit findet die Unschlüssigkeit ihre Darstellung, sie wird zu einem der Themen des Werks; im Falle einer naiven Lektüre identifiziert sich der reale Leser mit der handelnden Person. Dann ist noch wichtig, daß der Leser in Bezug auf den Text eine bestimmte Haltung einnimmt: er wird die allegorische Interpretation ebenso zurückweisen wie die ‚poetische‘ Interpretation. Diese drei Forderungen sind nicht gleichwertig. Die Erste und die Dritte konstituieren tatsächlich die Gattung; die Zweite kann auch unerfüllt bleiben (Todorov, 1972, s. 33).

Darüber hinaus fördert Kinder- und Jugendliteratur die Entwicklung von Empathie und sozialen Kompetenzen. Indem sie sich mit den Charakteren identifizieren und deren Erfahrungen nachempfinden, lernen Kinder, sich in andere Menschen hineinzusetzen und verschiedene Perspektiven einzunehmen. Dies trägt dazu bei, dass sie offener für Vielfalt werden und ihre eigene Kreativität weiterentwickeln.

Kinder- und Jugendliteratur ist ein wertvolles Werkzeug, um die Fantasie von Kindern zu fördern. Eltern, Erzieher und Bibliothekare sollten daher sicherstellen, dass Kinder regelmäßig mit Büchern in Kontakt kommen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Vorstellungskraft zu entfalten.

2.2.8.3. Persönlichkeitsentwicklung in der Kinderliteratur

Die KJL ist für die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen von großer Bedeutung. Persönlichkeit ist ein dauerhaftes Muster von Reaktionen und Interaktionen, das eine Person von anderen unterscheidet und sich in zwischenmenschlichen Beziehungen entwickelt. Es handelt sich um einen umfassenden Begriff, der alle sozialen, moralischen, kognitiven und physischen Eigenschaften einer Person umfasst. Neben biologischen Faktoren haben auch Erfahrungen, soziale Beziehungen, Erziehung und Umweltfaktoren einen Einfluss auf die Entwicklung der Persönlichkeit.

Die Werke der Kinder- und Jugendliteratur sind für Kinder der Ausgangspunkt für das Sammeln erster Lebenserfahrungen. In Büchern werden Kinder mit unterschiedlichen Lebensstilen von Menschen mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und unterschiedlichen Kulturen konfrontiert. So beginnen Kinder, sich und ihre Umwelt zu begreifen. Der Grundstein für die Persönlichkeitsentwicklung wird durch diese Erfahrungen gelegt.

Durch das Lesen von Büchern werden verschiedene Aspekte der Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen entwickelt und gestärkt. Die Kinder- und Jugendliteratur ermöglicht es den jungen Lesern, sich in die Gefühle und Erfahrungen anderer Menschen hineinzusetzen. Sie lernen Empathie zu entwickeln und die Perspektive anderer zu verstehen, indem sie sich mit den Figuren identifizieren und deren Geschichten miterleben. Kinder und Jugendliche finden beim Lesen Vorbilder, mit denen sie sich identifizieren können. Sie können sehen, wie die Figuren mit Herausforderungen umgehen, wie sie Selbstvertrauen entwickeln und wie sie ihre Ziele erreichen. Dies kann dazu beitragen, dass junge Leser ihr eigenes Selbstvertrauen stärken und an sich glauben.

In der Kinder- und Jugendliteratur geht es häufig um Themen wie Freundschaft, Familie, Gerechtigkeit und Moral. Durch das Lesen solcher Geschichten können junge Menschen moralische Werte und Prinzipien kennenlernen und darüber nachdenken, was richtig und was falsch ist. Bücher regen die Fantasie an und ermutigen junge Leserinnen und Leser zum Erfinden neuer Welten und zum Finden kreativer Lösungen für Probleme. Das hilft ihnen, ihre kreativen Fähigkeiten zu entwickeln. In der Kinder- und Jugendliteratur geht es häufig um Themen wie die Suche nach der eigenen Identität, Selbstakzeptanz und das Finden des eigenen Platzes in der Welt. Solche Geschichten zu lesen, kann jungen Menschen helfen, ihre eigene Identität besser zu verstehen und zu akzeptieren.

Die Kinder- und Jugendliteratur leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen, indem sie ihnen hilft, Empathie zu entwickeln, Selbstvertrauen aufzubauen, moralische Werte zu erlernen, ihre Kreativität zu fördern und ihre Identität zu formen.

2.2.8.4. Zugang zur Welt in der Kinderliteratur

Kinder- und Jugendliteratur ist ein wichtiger Bereich, der dazu beiträgt, dass Kinder und Jugendliche die Welt besser verstehen, ihre Vorstellungskraft entwickeln und sich in die Gesellschaft integrieren können. Im Folgenden sind einige Gedanken dazu:

Bildungsfunktion: Kinder- und Jugendliteratur übernimmt eine erzieherische Rolle. Diese Art von Werken vermittelt Kindern Werte, ethische Regeln und verschiedene Aspekte des Lebens. Durch Märchen, Geschichten und Romane lernen Kinder aus den Erfahrungen der Charaktere und können dadurch bewusstere Entscheidungen in ihrem eigenen Leben treffen.

Gesellschaftliche Themen: Kinder- und Jugendliteratur behandelt gesellschaftliche Fragen. Diese Werke informieren Kinder über verschiedene Kulturen, Werte und Lebensstile. Außerdem lernen Kinder durch solche Literatur Empathie und werden für unterschiedliche Perspektiven sensibilisiert.

Integration in die Gesellschaft: Literatur hilft Kindern, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Die Werke ermutigen Kinder, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen, Freundschaften zu schließen und Teil der Gemeinschaft zu werden. Dies fördert die sozialen Fähigkeiten der Kinder.

Erste Erfahrungen in der Welt: Kinder- und Jugendliteratur ermöglicht es Kindern, die Welt zu erkunden. Diese Werke stellen ihnen verschiedene Kulturen, Geografie, historische Ereignisse und zwischenmenschliche Beziehungen vor. Auf diese Weise lernen Kinder ihre ersten Erfahrungen durch Literatur.

Die Literatur für Kinder und Jugendliche umfasst viele verschiedene Formen und Genres: Bilder-, Erzähl-, Comic-, Lyrik-, Sach-, Liebes-, Fantasie- und Märchenbücher. Die einzelnen Formen und Genres haben unterschiedliche Eigenschaften, Funktionen und Wirkungen, die vom Alter, den Interessen und der Lesefähigkeit der Kinder und Jugendlichen abhängen. Die Kinder- und Jugendliteratur ist also eine sehr vielfältige und dynamische Literatur. Sie entwickelt sich ständig weiter und passt sich den gesellschaftlichen Veränderungen an.

2.2.8.5. Freizeitgestaltung in der Kinderliteratur

Kinder- und Jugendliteratur ist eine wunderbare Freizeitbeschäftigung. Sie regt die Fantasie an, erweitert das Wissen und fördert die emotionale Intelligenz.

Das Lesen eines Buches kann eine lustige und lohnende Freizeitbeschäftigung sein. Kinder und Jugendliche können sich in fantastische Welten versetzen lassen oder in faszinierende Sachbücher und spannende Abenteuer eintauchen. Eltern, Geschwister oder andere Bezugspersonen können den Kindern regelmäßig aus Büchern vorlesen. Das ist nicht nur eine schöne gemeinsame Zeitverbringung, sondern auch eine Förderung der Sprachentwicklung und des Interesses an Büchern. In Leseclubs für Kinder und Jugendliche kann man sich mit anderen über Bücher kommentieren, Freunde finden und gemeinsam über Literatur reden. Nach der Lektüre eines Buches können sich die Kinder kreativ betätigen, indem sie Bilder zu den Geschichten malen, eigene Geschichten schreiben oder Szenen nachspielen. Ein spannender Ausflug kann der Besuch einer Bibliothek sein. Kinder haben dort die Möglichkeit zum Entdecken neuer Bücher, zur

Teilnahme an Veranstaltungen oder einfach zum Schmökern in Ruhe. Bei Autorenlesungen, Buchmessen oder Literaturfesten kann man seinen Lieblingsautoren begegnen, neue Bücher entdecken und mit anderen Literaturfreunden ins Gespräch kommen.

Durch die Beschäftigung mit Kinder- und Jugendliteratur in der Freizeit können junge Menschen nicht nur ihre Lesekompetenz verbessern, sondern auch ihre Fantasie anregen, ihr Wissen erweitern und wichtige soziale Kompetenzen entwickeln. Die Literaturwelt bietet unzählige Möglichkeiten, die Freizeit bereichernd zu gestalten.

2.2.8.6. Erziehung in der Kinderliteratur

Die Kinder- und Jugendliteratur spielt eine wichtige Rolle bei der Bildung von Kindern und Jugendlichen. Kinder- und Jugendliteratur in der Bildung bedeutet, Bücher und Geschichten zu nutzen, um Kindern und Jugendlichen Bildungsinhalte zu vermitteln, ihre Fantasie anzuregen und ihre emotionale und kognitive Entwicklung zu fördern.

Durch das Lesen können Kinder ihre Sprachkenntnisse verbessern, ihren Wortschatz erweitern und Grammatik und Satzbau besser verstehen. Auf diese Weise werden die Kinder dabei unterstützt, die Sprache richtig zu sprechen und zu gebrauchen. Kinder- und Jugendliteratur regt die Fantasie an und ermöglicht es Kindern, sich in andere Welten hineinzusetzen. Dies fördert das kreative Denken und die Fähigkeit, sich in die Lage anderer hineinzusetzen. Werke der Kinder- und Jugendliteratur vermitteln moralische Botschaften oder wichtige Werte wie Freundschaft, Mitgefühl, Toleranz und Respekt. Sie können Kindern helfen, ethische Grundsätze zu verstehen und zu verinnerlichen. Geschichten, die sich mit verschiedenen Emotionen und Erfahrungen befassen, können Kindern helfen, ihre eigenen Gefühle zu verstehen und mehr Empathie für andere zu entwickeln. Zur Kinderliteratur gehören auch Bücher, die Kindern auf unterhaltsame Weise verschiedene Themen wie Geschichte, Wissenschaft oder Kultur vermitteln. Das regelmäßige Lesen von Büchern verbessert das Leseverständnis und hilft Kindern, komplexe Texte zu verstehen.

Eltern, Erzieher und Lehrer können Kinder- und Jugendliteratur gezielt einsetzen, um die gewünschten Ziele in der Erziehung zu erreichen. Bücher sind ein wichtiges Instrument, um den Horizont von Kindern zu erweitern, zu ihrer Bildung beizutragen und ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

2.3. Kulturvermittlung mit Hilfe der Kinderliteratur

Erlerntes Orientierungs- und Referenzsystem von →Werten, →Praktiken und →Artefakten, das von Angehörigen einer bestimmten Gruppe oder Gesellschaft kollektiv gelebt und tradiert wird und sie von Angehörigen anderer Gruppen und Gesellschaften unterscheidet. Dabei gibt jede Kultur ihren Mitgliedern bestimmte Möglichkeiten, gemeinsames und individuelles Handeln zu gestalten. Kultur kann auch als „unbewusste Selbstverständlichkeit“ bezeichnet werden (Barmeyer, 2012, s. 95).

Kultur kann als das gesamte Wissen, die Erfahrungen, die Werte, die Überzeugungen, die Normen, die Traditionen und die Lebensweise einer bestimmten Gruppe von Menschen definiert werden. Es umfasst verschiedene Aspekte wie Sprache, Religion, Kunst, Musik, Essen, Kleidung, Architektur, Bräuche und soziale Verhaltensweisen. Kultur beeinflusst, wie Menschen denken, handeln und miteinander interagieren. Eine anerkannte Quelle, die eine umfassende Definition von Kultur bietet, ist die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization).

Die UNESCO definiert in der Erklärung der UNESCO-Weltkonferenz über Kulturpolitik 1982 Kultur »als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte [...], die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen«, zählt dazu »nicht nur Kunst und Literatur [...], sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen« und fügt hinzu, »dass der Mensch durch die Kultur befähigt wird, über sich selbst nachzudenken« (Pähler, 2021, s. 29).

Kultur ist ein breiter Begriff, der die Gesamtheit der geistigen, künstlerischen, sozialen und materiellen Errungenschaften einer Gesellschaft oder Gemeinschaft umfasst. Sie bezieht sich auf die Art und Weise, wie Menschen leben, denken, fühlen und miteinander interagieren. Sie manifestiert sich in verschiedenen Formen wie Kunst, Musik, Literatur, Sprache, Bräuchen, Traditionen, Werten und Normen.

Kultur prägt die Identität von Gemeinschaften und Gesellschaften und beeinflusst das Verhalten und die Denkweisen der Menschen. Sie ist dynamisch und wandelbar und wird durch historische Entwicklungen, soziale Veränderungen und den Austausch zwischen verschiedenen Kulturen geprägt.

Ein Beispiel für kulturelle Unterschiede kann die Betrachtung von Zeit sein. In einigen Kulturen wird Pünktlichkeit als äußerst wichtig angesehen, während in anderen Kulturen eine flexiblere Einstellung zurzeit vorherrscht. Diese Unterschiede können zu

Missverständnissen oder Konflikten führen, wenn Menschen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen miteinander interagieren.

Wenn wir ein Beispiel geben, um Kultur zu verstehen, könnte es das Konzept eines Eisbergs sein. Sichtbare Aspekte der Kultur, wie Kleidung oder Musik, können mit dem sichtbaren Teil des Eisbergs über dem Wasser verglichen werden. Darunter gibt es jedoch viele andere Elemente, wie Werte, Glauben und soziale Normen, die nicht sofort sichtbar sind, aber einen großen Einfluss auf das Verhalten und die Interaktionen der Menschen haben.

Kultur ist ein dynamisches Konzept, das sich im Laufe der Zeit verändert und sich der Zeit anpassen kann. Ein Beispiel dafür ist der Wandel der Mode im Laufe der Jahrzehnte. Was modisch und akzeptabel ist, unterliegt kulturellen Trends und kann sich im Laufe der Zeit ändern. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Kultur ein umfassendes Konzept ist, das die Lebensweise, Werte und Ausdrucksformen einer Gesellschaft oder Gemeinschaft beschreibt.

Kinder- und Jugendliteratur spielt eine wichtige Rolle im kulturellen Transfer, indem sie die Werte, Traditionen und Lebensweisen von Gesellschaften widerspiegelt. Solche Werke erzählen nicht nur unterhaltsame Geschichten, sondern tragen auch das kulturelle Erbe an zukünftige Generationen weiter. Zum Beispiel zeigen sich in der Kinder- und Jugendliteratur Eigenschaften wie die türkische Gastfreundschaft und die deutsche Pünktlichkeit in den Verhaltensweisen der Charaktere und im Inhalt der Geschichten. Diese kulturellen Elemente helfen Kindern, die Welt aus einer breiteren Perspektive zu betrachten. Kinder- und Jugendliteratur spiegelt nicht nur die Unterschiede zwischen Ländern wider, sondern auch die sich im Laufe der Geschichte verändernden gesellschaftlichen Normen.

Eine traditionelle Hochzeitszeremonie in einem Märchen ist ein Teil des kulturellen Erbes und wird durch Kinder- und Jugendliteratur an zukünftige Generationen weitergegeben. Solche Werke fördern nicht nur die Vorstellungskraft der Kinder, sondern führen sie auch in verschiedene Kulturen ein. Die Geschichten, die ein Kind liest, prägen seine Denkweise und beeinflussen seine zukünftigen Entscheidungen. Diese Literatur hilft den kommenden Generationen, die Welt zu verstehen, während sie gleichzeitig die Werte und das Erbe der Gesellschaft bewahrt.

2.3.1. Kulturelle Orientierung und Identität

Kulturelle Orientierung und Identität beziehen sich darauf, wie Menschen ihre kulturelle Zugehörigkeit verstehen, definieren und erleben. Sie umfasst die Werte, den Glauben, die Normen, die Traditionen, die Bräuche, die Verhaltensweisen und die Symbole, die einer bestimmten Kultur eigen sind.

Bei der kulturellen Orientierung handelt es sich um einen Prozess, in dessen Verlauf Menschen die kulturellen Praktiken und Werte ihrer Gesellschaft kennen lernen und verinnerlichen. Die kulturelle Orientierung eines Menschen umfasst die Wahrnehmung, Interpretation und Reaktion auf die eigene Kultur. Je nachdem, mit welchen kulturellen Normen und Wertvorstellungen eine Person aufgewachsen ist, kann dies dazu führen, dass bestimmte Verhaltensweisen als akzeptabel oder nicht akzeptabel angesehen werden.

Die Bedeutung der Gastfreundschaft in einigen Kulturen ist ein Beispiel für kulturelle Orientierung und Identität. In vielen Ländern des Nahen Ostens ist die Gastfreundschaft sehr wichtig. Die kulturelle Orientierung an der Gastlichkeit kann Menschen aus diesen Kulturen zu bestimmten Verhaltensmustern und Erwartungen veranlassen, wenn sie Gäste empfangen oder selbst in einer anderen Kultur zu Gast sein.

In Bezug auf kulturelle Orientierung und Identität lässt sich sagen, dass Menschen, die in einem multikulturellen Umfeld aufwachsen oder in verschiedenen Kulturen leben, häufig eine Mischung aus kulturellen Identitäten entwickeln. Sie integrieren Elemente aus verschiedenen Kulturen in ihre eigene Identität und fühlen sich mehreren Kulturen zugehörig. Diese Mischkultur kann zu einem breiteren Verständnis und Toleranz gegenüber anderen kulturellen Ausdrucksformen führen. Zum Beispiel können für einen Türken, der in Deutschland geboren und aufgewachsen ist, sowohl Gastfreundschaft als auch Pünktlichkeit wichtig sein. Diese Person kann verstehen, warum diese Themen für die Menschen wichtig sind.

2.3.2. Interkulturalität

Interkulturalität beschreibt die Beziehungen und Interaktionen zwischen verschiedenen Kulturen. Es geht um den Prozess, sich zwischen Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund auszutauschen, zu kommunizieren und zu interagieren. Interkulturalität stellt die Vielfalt und den Dialog zwischen verschiedenen

kulturellen Gruppen in den Vordergrund und fördert das Verständnis, die Toleranz und die Anerkennung kultureller Unterschiede.

Das Präfix „inter“ bedeutet „zwischen“, „miteinander“ und „reziprok“. Es verweist darauf, dass etwas Neues im Austauschprozess entsteht. Dieses Neue führt dazu, dass interkulturelle Situationen von einer Eigendynamik geprägt sind, die dazu führt, dass die interagierenden Personen Kommunikation- und Verhaltensregeln neu gestalten und gegenseitig „aushandeln“ – durch negotiation of meaning – und deshalb anders agieren und reagieren als in intrakulturellen Begegnungssituationen.

„Erst wenn es zu kulturellen Überschneidungssituationen zwischen Personen kommt, in denen Eigenes und Fremdes als bedeutsam eingestuft werden, entsteht Interkulturalität“ (Barmeyer, 2012, s. 81-82).

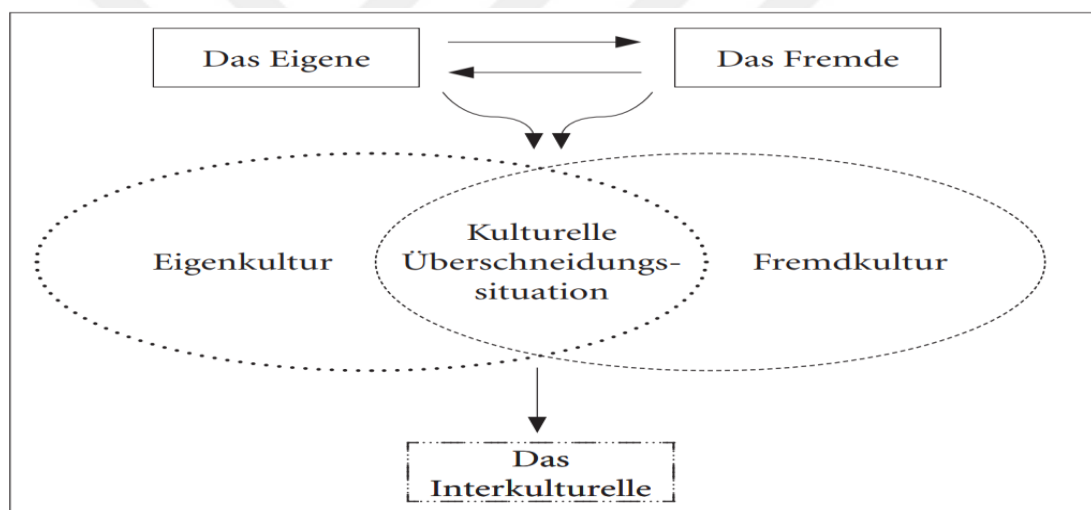


Abbildung 1 1. Dynamik kultureller Überschneidungssituationen (Barmeyer, 2012, s. 82)

Der Ausdruck "interkulturell" wird oft im Zusammenhang mit globalen Gesellschaften benutzt, in denen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Traditionen, Sprachen, Werten und Normen leben. In einem interkulturellen Umfeld ist es wichtig, Brücken zwischen den verschiedenen Kulturen zu bauen, um ein harmonisches Zusammenleben zu ermöglichen und Konflikte, die durch kulturelle Unterschiede verursacht werden, zu vermeiden oder zu lösen.

In interkulturellen Situationen können die spezifischen Verhaltensnormen der Akteure abweichen, bilden sich situativ neue Verhaltensweisen für den Zeitraum der interkulturellen Interaktion heraus (→Interkultur). Allerdings

enthalten interkulturelle Situationen meist Uneindeutiges, Vages und Neuartiges, das als bedrohlich oder anregend wahrgenommen werden kann. Interkulturalität kann verschiedene Formen aufweisen mit sowohl positiven Ausprägungen (→Synergie) als auch negativen (Barmeyer, 2012, s. 82).

Interkulturalität bedeutet, die Gleichwertigkeit und Wertschätzung aller Kulturen anzuerkennen und den interkulturellen Dialog und das gegenseitige Lernen zu fördern. Dies kann zum Abbau von Vorurteilen, zur Überwindung von Stereotypen und zur Schaffung einer integrativen Gesellschaft beitragen, in der Vielfalt als Bereicherung angesehen wird.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Interkulturalität den respektvollen Umgang mit kultureller Vielfalt sowie den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen kulturellen Gruppen bezeichnet.

2.3.3. Multikulturalität

„Begriff zur Umschreibung →kulturell heterogen geprägter Gesellschaften, in denen Gruppen relativer kultureller Homogenität innerhalb einer Gesellschaft nebeneinander existieren“ (Barmeyer, 2012, s. 125).

Multikulturalismus in der Kinderliteratur bezeichnet die Darstellung verschiedener Kulturen und Ethnien in Kinderbüchern. Ziel des Multikulturalismus der Kinderliteratur ist es, Kindern durch Geschichten und Figuren, die verschiedene kulturelle Identitäten repräsentieren, eine breitere Perspektive auf die Welt und ihre Vielfalt zu vermitteln. Multikulturalität in der Kinderliteratur ist für die Entwicklung von Empathie für Menschen anderer Kulturen, für die Überwindung von Stereotypen und für die Entwicklung der eigenen Identität von Kindern von großer Bedeutung. Kinderbücher mit multikulturellem Inhalt können Kindern dabei helfen, sich in die Geschichten hineinzusetzen und sich mit anderen Kulturen in Verbindung zu setzen.

Multikulturelle Kinderliteratur kann dazu beitragen, dass Kinder verschiedene Perspektiven verstehen und Empathie für Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund entwickeln. Außerdem können sie ihre eigene Identität besser verstehen, wenn sie Geschichten über Kinder aus verschiedenen Kulturen lesen. Durch die authentische Darstellung verschiedener Kulturen kann multikulturelle Kinderliteratur zum Abbau von Stereotypen und Vorurteilen beitragen.

Multikulturelle Kinderliteratur leistet einen Beitrag zur Entwicklung einer offenen und toleranten Haltung gegenüber anderen Kulturen und zur Förderung des Verständnisses für die Vielfalt der Welt.

2.3.4. Das Bild

Der Begriff "Bild" kann auch als Objekte definiert werden, die eine Kultur symbolisieren. In diesem Zusammenhang bedeutet "Bild" nicht nur ein Bild oder eine Darstellung, sondern auch die symbolischen Elemente einer Kultur und die damit verbundenen mentalen Bilder.

Die "Bild"-Elemente, die eine Kultur symbolisieren, können folgende sein:

Kunstwerke: Gemälde, Skulpturen, Fresken und andere visuelle Kunstwerke spiegeln das ästhetische Verständnis, die Geschichte und die Werte einer Kultur wider.

Architektur: Gebäude, Denkmäler und andere architektonische Strukturen symbolisieren die Geschichte, religiösen Überzeugungen und technischen Fortschritte einer Gesellschaft.

Traditionelle Objekte: Kleidung, Handwerkskunst und Alltagsgegenstände repräsentieren die Traditionen und den Lebensstil einer Kultur.

Symbolische Bilder: Flaggen, Wappen, religiöse Symbole und ähnliche Bilder drücken die Identität, Überzeugungen und den nationalen Stolz einer Gesellschaft aus.

In diesem Zusammenhang kann der Begriff "Bild" auch als Objekte und Bilder verstanden werden, die die Identität und Merkmale einer Kultur tragen und von der Gesellschaft anerkannt und akzeptiert werden. Diese Objekte sind von großer Bedeutung für die Bewahrung und Weitergabe des kulturellen Erbes.

Insbesondere in der Kinder- und Jugendliteratur können Autoren solche symbolischen Bilder verwenden, um ihren Geschichten Tiefe und Bedeutung zu verleihen. Zum Beispiel kann traditionelle Kleidung oder ein historisches Gebäude in einer Geschichte dazu beitragen, dass die Leser mehr über diese Kultur erfahren und eine stärkere Bindung zur Geschichte aufbauen. Auf diese Weise dient der Begriff "Bild" dazu, kulturelle Identität und Erbe durch literarische Werke zu bewahren und zu fördern.

2.3.5. Vorurteilvermeidung mit der Kinderliteratur

Der Begriff "Vorurteil" bezeichnet eine vorgefasste Meinung oder Haltung, die Menschen gegenüber anderen Personen oder Gruppen einnehmen, ohne über

ausreichende Informationen oder persönliche Erfahrung zu verfügen. Vorurteile basieren oft auf Stereotypen, Klischees oder kulturellen Vorurteilen, z.B. wenn aufgrund der Hautfarbe oder der kulturellen Herkunft einer Person automatisch Annahmen über deren Fähigkeiten oder Charaktereigenschaften getroffen werden, ohne die Person wirklich zu kennen.

„Vorurteile sind vorgefertigte, meist negative Wertungen, die ohne die Kenntnis von Fakten gebildet wurden. Dabei neigen Menschen dazu, fremden Personen und Gruppen negative Eigenschaften zuzuschreiben, um die eigene Identität positiv zu empfinden“ (Barmeyer, 2012, s. 150).

Vorurteile können schädlich sein und zu Diskriminierung führen. Es ist wichtig, sich bewusst zu sein, dass Vorurteile oft auf unzureichenden Informationen beruhen und es wichtig ist, Menschen individuell zu betrachten, anstatt sie aufgrund von Vorurteilen zu beurteilen.

2.4. Das Fremde in der Kinderliteratur

Das 'Fremde' ist etwas oder jemand, das aus einer anderen Kultur, einem anderen Land oder einer anderen Gruppe stammt und daher von der eigenen Kultur oder Gruppe verschieden ist. Damit wird das Unbekannte, das Unvertraute oder das Andere bezeichnet. Ein Ausländer, der in ein neues Land einreist, könnte ein Beispiel für das Fremde sein. Kultur, Sprache und Traditionen von Ausländern können sich von denen der Einheimischen unterscheiden, was zu einem Gefühl des Fremdseins führen kann. Dies gilt auch für Menschen, die aus einer anderen sozialen oder wirtschaftlichen Gruppe stammen und sich im selben Land oder in derselben Stadt aufhalten.

Im Allgemeinen definieren wir einen Fremden als jemanden, der nicht zu uns gehört, aber der Begriff "Fremder" kann auf viele Arten thematisiert werden. Eine Person oder ein Objekt, das nicht zu einem Land, einer Stadt oder einer Region gehört, kann als fremd bezeichnet werden. Zum Beispiel: "Reisen in einem fremden Land" oder "Umzug in eine fremde Stadt".

Weinrich versteht Fremdheit als "Interpretament der Andersheit". Es gibt einen breiten Spielraum der Andersheit von Personen und Objekten, die trotz ihres Andersseins nicht als fremd wahrgenommen werden. Dabei kann es sich um psychologische, psychische oder auch kulturelle Verschiedenheiten handeln, die

lediglich als Unterschied zwischen dem eigenen Ich und dem jeweils anderen ich aufgefasst werden (Bücker & Kammler, 2003, s. 8).

„Individuum, das Mitglied eines sozialen Systems ist, sich ihm aber nicht zugehörig aber verwundert fühlt und somit Fremdheit verspürt; auch erfährt das Individuum wiederum von den anderen Mitgliedern keine vollständige Akzeptanz“ (Barmeyer, 2012, s. 60).

Fremdsein kann aufgrund von Unterschieden zwischen verschiedenen Kulturen empfunden werden. Wenn eine Person in einer anderen Kultur lebt, können Elemente wie Sprache, Bräuche, Essen und Verhaltensweisen als fremd empfunden werden. Die Kommunikation zwischen Menschen, die unterschiedliche Sprachen sprechen, kann schwierig sein. Die Sprachbarriere kann das Gefühl der Entfremdung verstärken. Auch die Person selbst fühlt sich fremd. Auch eine Entfremdung von sich selbst und der Welt kann auftreten. Entfremdung kann auch in der eigenen inneren Welt erlebt werden. Menschen können manchmal von ihren eigenen Gefühlen, Gedanken und Wünschen entfremdet sein.

2.4.1. Definition des Begriffes „fremd“

Drosdowski (1996, s. 536) meint; „Fremd bedeutet „1. nicht dem eigenen Land oder Volk angehörend; von anderer Herkunft; 2. Einem anderen gehörend, einen anderen, nicht die eigene Person, den eigenen Besitz betreffend“.

„George Simmel prägte dieses Konzept des Fremden, das sich generell mit den Beziehungen und Interaktionen von den Individuen innerhalb einer größeren sozialen Gemeinschaft beschäftigt und sowohl die Soziologie - insbesondere das Konzept der sozialen Distanz - als auch die interkulturelle Kommunikationsforschung beeinflusst hat“ (Barmeyer, 2012, s. 60).

„Fremdheit lässt sich soziologisch als "kommunikativ erzeugte Zuordnung" definieren, die immer nur "in Relation zu einer sozialen Ordnung" existiert, welche den Bereich des Eigenen, vertrauten, Normalen festgelegt“ (Bücker und Kammler, 2003, s. 8).

Das Wort 'fremd' bezeichnet etwas oder jemanden, den man nicht kennt oder mit dem man nicht vertraut ist. Es kann jemand, ein Ort oder ein Ding von außerhalb einer bestimmten Gruppe oder eines bestimmten Kulturkreises sein. Die Bedeutung des Wortes 'fremd' kann je nach Kontext variieren, aber im Allgemeinen ist es eine Bezeichnung für

das Fremde oder das Andere. Die Definition des Begriffs 'fremd' hängt stark von den individuellen Erfahrungen und Perspektiven ab und kann daher von Person zu Person unterschiedlich ausfallen. Für manche Menschen kann das Wort 'fremd' bedeuten, dass etwas neu oder unbekannt ist, während es für andere Menschen bedeutet, dass es anders ist oder dass es unverständlich ist. Der Begriff "fremd" kann auch mit Gefühlen der Unsicherheit, der Angst oder der Ablehnung verbunden sein, insbesondere wenn es um andere Kulturen geht oder um Menschen, die als andersartig wahrgenommen werden. Die Bedeutung des Wortes 'fremd' kann aber auch eine positive sein, denn es kann neue Erfahrungen und neue Sichtweisen mit sich bringen. Das Erkunden des Unbekannten und die Auseinandersetzung mit dem Anderen können zu persönlichem Wachstum und einem erweiterten Verständnis der Welt führen. Es ermöglicht uns, unsere eigenen Annahmen und Vorurteile in Frage zu stellen und neue Denkweisen zu entwickeln. Wir können Toleranz, Empathie und Offenheit fördern und eine vielfältigere und integrativere Gesellschaft schaffen, indem wir uns mit dem Fremden auseinandersetzen. Eine Einführung in den Fremdbegriff kann helfen, unsere Perspektive zu erweitern und Empathie für andere Kulturen und Lebensweisen aufzubauen. Wir können Vorurteile und Stereotype abbauen, wenn wir verstehen, dass das Fremde nicht automatisch etwas Negatives ist, sondern einfach etwas Unbekanntes. Eine offene Einstellung gegenüber dem Fremden kann uns dabei helfen, neue Erfahrungen zu machen und unsere eigene Sicht auf die Welt zu erweitern.

Es ist wichtig zu beachten, dass sich das Gefühl des Fremdseins nicht nur auf andere Menschen oder andere Kulturen bezieht, sondern dass es auch in uns selbst existieren kann. In einer Gruppe oder Umgebung, die uns nicht vertraut ist, fühlen wir uns manchmal fremd. In diesem Fall ist es wichtig, sich bewusst zu werden, dass das Gefühl des „Fremdseins“ vorübergehend sein kann und dass wir die Möglichkeit haben, uns anzupassen und neue Beziehungen zu knüpfen. Durch die Einführung des Begriffs 'fremd' werden wir ermutigt, offen für verschiedene Perspektiven zu sein und das Unbekannte als Chance zur persönlichen Entwicklung zu sehen.

2.4.2. Das Fremde als Thema in der Kinderliteratur

Das Thema "Das Fremde" in der Kinderliteratur bezieht sich auf die Darstellung von Menschen oder Kulturen, die sich von der eigenen unterscheiden, in Büchern für Kinder. Es geht darum, Kindern die Vielfalt und Verschiedenheit der Welt um sie herum

näherzubringen und ihnen zu helfen, ein Verständnis und eine Akzeptanz für das Fremde zu entwickeln.

In der Kinderliteratur spielt das Thema "das Fremde" eine bedeutende Rolle. Es ermöglicht Kindern, verschiedene Kulturen, Erfahrungen und Perspektiven kennenzulernen. Kinderliteratur, die das Thema des Fremden behandelt, ermöglicht es Kindern, verschiedene Kulturen, Erfahrungen und Perspektiven kennenzulernen. Sie können durch solche Literatur lernen, Vorurteile abzubauen, Toleranz zu entwickeln und Empathie für andere Menschen zu entwickeln. Einige Kinderbücher zeigen, wie Freundschaften über kulturelle Grenzen hinweg entstehen können und wie wichtig es ist, offen für neue Erfahrungen zu sein.

Die moderne Kinder- und Jugendliteratur ist ein Spiegelbild der hier skizzierten Entwicklung im Kleinen: Sie bietet konkrete Beispiele für die Konstruktion des Fremden und Anderen, zeigt Missstände und oft auch Lösungsperspektiven auf und lässt vermittels des für die typischen literarischen Innenblicks die Subjektive Seite der Fremdheitserfahrung zu Tage treten (Bücker & Kammler, 2003, s. 7).

Durch die Darstellung des Fremden in der Kinderliteratur können Kinder lernen, Interesse und Neugier für andere Kulturen zu entwickeln und Vorurteile abzubauen. Kinderbücher über das Thema des Fremden unterstützen die Entwicklung einer offenen und toleranten Einstellung gegenüber anderen Kulturen und fördern das Verständnis für Vielfalt und Unterschiede.

2.4.3. Der Fremde als Gast

„Fremdheit tritt bei Individuen somit meist in ungewohnten Umgebungen und anderen Ländern auf und kann folglich auch von einer kulturellen Minderheit in einem anderskulturellen Umfeld empfunden werden“ (Barmeyer, 2012, s. 61).

Unter dem Begriff „Fremd“ versteht man ein Gefühl der Entfremdung gegenüber sich selbst und seiner Umgebung. Dieses Gefühl kann in verschiedenen Kontexten unterschiedliche Bedeutungen haben. In "Der Fremde als Gast" werden die Begriffe Fremd und Gastfreundschaft kombiniert. Ein Gast ist eine Person, die in das Haus oder an den Ort einer anderen Person eingeladen wird und dort willkommen ist. Dazu gehört aber auch das Gefühl des Fremdsein. Der Gast muss sich an die Ordnung, die Traditionen

und den Lebensstil des Gastgebers anpassen. In diesem Prozess entsteht ein Gefühl des Fremdsein.

Gastfreundschaft erfordert Kommunikation und Verständnis. Der Gast sollte mit dem Gastgeber kommunizieren, seine Welt respektieren und verständnisvoll sein. Dies kann das Gefühl der Entfremdung verringern. Grenzen sind in der Gastfreundschaft wichtig. Der Gast sollte die Grenzen des Gastgebers respektieren und tolerant sein. Dies kann helfen, das Gefühl der Entfremdung zu überwinden. Das Verständnis von Gastfreundschaft ist in verschiedenen Kulturen unterschiedlich. In einigen Kulturen ist es eine große Ehre, einen Gast zu empfangen, in anderen wird dies auf eine einfachere Weise geregelt. Diese kulturellen Unterschiede wirken sich auf das Gefühl des Fremdsein aus.

Die Gastfreundschaft beruht auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Der Gast sollte sich beim Gastgeber bedanken und ihm in Zukunft die gleiche Höflichkeit entgegenbringen. Dies trägt dazu bei, das Gefühl der Entfremdung zu verringern.

TEIL 3

3. DIE ANALYSE DER AUSGEWÄHLTEN WERKE

3.1. Paul Maar

Paul Maar ist ein bekannter deutscher Autor, dessen Werke nicht nur unterhaltsam, sondern auch lehrreich sind. Maar ist ein Meister darin, in seinen Geschichten Fantasie und Realität zu verbinden. Seine Bücher vermitteln auch wichtige pädagogische Botschaften. Themen wie Toleranz, Verständnis für fremde Kulturen, Freundschaft und die Überwindung von Vorurteilen stehen im Mittelpunkt seiner Geschichten. Auf diese Weise fördern seine Geschichten nicht nur die Liebe zum Lesen, sondern tragen auch zur sozialen und emotionalen Entwicklung der Kinder bei. Mit seinen humorvollen und spannenden Geschichten ist Paul Maar ein einzigartiger und wichtiger Autor der Kinder- und Jugendliteratur.

Paul Maar wurde am 13. Dezember 1937 in Schweinfurt geboren. Nach dem frühen Tod seiner Mutter und der Wiederverheiratung seines Vaters wuchs er überwiegend bei seinen neuen Großeltern in Theres, einem mainfränkischen Dorf in der Nähe von Schweinfurt, auf. Dieser Ort sollte später in seinen stark autobiographisch geprägten Jugendbüchern *Kartoffelkäferzeiten* und *Andere Kinder* wohnen auch bei ihren Eltern eine besondere Rolle spielen. Paul Maar besuchte das Gymnasium in Schweinfurt und begann nach dem Abitur an der Kunstakademie in Stuttgart Malerei und Kunstgeschichte zu studieren, arbeitete nebenbei als Bühnenbildner und Theaterfotograf im Fränkischen Theater Schloss Maßbach. Nach dem Studium war er sechs Jahre lang als Kunsterzieher im Raum Stuttgart tätig und lebt heute als freier Autor und Illustrator in Bamberg (Lange, 2012, s. 17).

Paul Maar begann seine schriftstellerische Laufbahn als Verfasser von Hörspielen und Funckerzählungen für Erwachsene. Sein Hörspiel *Der Turm im See* wurde 1966 im Süddeutsche Rundfunk gesendet und war sein erster Erfolg. Als erstes Kinderbuch erschien 1968 *Der tätowierte Hund* im Friedrich Oetinger Verlag in Hamburg, der seitdem zum Hausverlag Maars geworden ist. Paul Maars 'Erstling' kam auf Anhieb auf die Auswahlliste zum Deutschen Jugendbuchpreis (seit 1981 Deutscher Jugendliteraturpreis). Die Illustrationen in dem Buch stammen wie auch das Umschlagbild ebenfalls von Paul Maar. Dieser Erstling war ein so großer Erfolg, dass das Buch immer wieder aufgelegt und das Titelbild

im Laufe der Jahre viermal, dem jeweiligen Zeitgeschmack entsprechend, neu gestaltet werden musste.

Bald darauf folgte als erstes Theaterstück *Der König in der Kiste*, das 1969 im Fränkischen Theater Schloss Maßbach seine Uraufführung erlebte. Mit den weiteren Publikationen, bis 2005 erschienen mehr als 100 Kinder- und Jugendbücher von Paul Maar, stellten sich auch die großen Erfolge ein, und der Autor wurde mit zahlreichen Preisen geehrt. Die Pressemappe des Oetinger Verlags weist bis zum Jahr 2004 insgesamt 43 Ehrungen aus, darunter 1988 den deutschen Jugendliteraturpreis für das Jugendsachbuch *Türme*, 1996 den Deutschen Jugendliteraturpreis für das Gesamtwerk, 1985 den Österreichischen Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur für *Lippels Traum*, 1987 den Großen Preis der deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur für das Gesamtwerk, 1997 die Nominierung zum Internationalen Jugendbuchpreis Hans-Christian-Andersen-Medaille für das Gesamtwerk, 2000 den Friedrich-Rückert-Preis der Stadt Schweinfurt, im selben Jahr den E.-T.-A.-Hoffmann-Preis der Stadt Bamberg, dazu zahlreiche andere Ehrungen wie 1997 die Pro-Meritis-Medaille des Bayerischen Staatsministeriums, 1998 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, 2004 die Bürgermedaille der Stadt Bamberg sowie im gleichen Jahr den Bayerischen Verdienstorden für hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk (Lange, 2012, S. 19-20).

3.2. Lippels Traum

Der Roman „Lippels Traum“ von Paul Maar basiert auf dem Traum eines 10-jährigen Jungen. Lippel träumt jede Nacht von der Fortsetzung des Märchens. Der junge Träumer taucht in ein spannendes Abenteuer ein.

Das Buch „Lippels Traum“ wurde von Paul Maar, ein deutscher Kinderbuchautor, im Jahr 1984 geschrieben und wurde verfilmt. Paul Maars „Lippels Traum“ ist ein herausragendes Werk der Kinderliteratur. Das Buch entführt die Leser in ein magisches Abenteuer, in dem die fantastische und die reale Welt miteinander verschmelzen und dabei wichtige Themen behandelt werden.

In diesem Werk wird der Begriff „Fremd“ durch Lippels Abenteuer an den Übergängen zwischen der realen Welt und der Fantasiewelt thematisiert. Lippel interagiert in seinen Träumen mit verschiedenen Kulturen und entdeckt dabei eine fremde Welt. Diese Geschichte bietet ein Abenteuer, das die Grenzen der Vorstellungskraft testet

und die Linie zwischen Realität und Träumen verwischt. Lippels innere Reise und sein Kampf, mit den Herausforderungen der Außenwelt fertig zu werden, erinnern die Leser an die Bedeutung, sich sowohl mit der Realität als auch mit Träumen auseinanderzusetzen

Paul Maars Roman „Lippels Traum“ erzählt eine Handlung, in der die Hauptfigur versucht, zwischen Traum und Wirklichkeit zu unterscheiden. Das Buch ist in mehrere Kapitel unterteilt und die Kapitel tragen jeweils die Namen der einzelnen Wochentage. In dem Werk werden Themen wie das Fremde und das Eigene, die Freundschaft, Einsamkeit, Familie, Schule und das Abenteuer thematisiert.

Zusammenfassung der Geschichte:

Hauptfigur des Romans ist der zehnjährige Philipp Mattenheim, den seine Eltern nur „Lippel“ rufen. Lippels Mutter muss zu einem Kongress nach Wien reisen und sein Vater reist mit. Der schulpflichtige Lippel aber soll zu Hause bleiben. Die Enttäuschung des Jungen ist groß. Damit Lippel zu Hause nicht allein bleibt, haben seine Eltern eine Hilfsfrau, die Frau Jakob heißt, eingestellt. Schon am ersten Tag, als Lippels aus der Schule zurückkehrt, kommt es zu ersten Konflikten zwischen Lippel und Frau Jakob. Frau Jakob kochte Tomatensauce und Lippel mag Tomaten nicht. Lippel und Frau Jakob schaffen keine gute Beziehung. Lippel entdeckt in seinem Zimmer, dass seine Eltern ihm zwei Überraschungen versteckt haben. Eine Tafel Schokolade und ein Buch, das vom Morgenland erzählt. Es sind die Märchen aus 1001 Nacht. Sofort beginnt Lippel zu lesen und isst Schokolade dazu. Frau Jacob kommt ins Zimmer und schimpft gleich los, da Lippel Schokolade gegessen hat und seine Hausaufgaben noch nicht gemacht hat. Das Buch nimmt sie ihm weg. Während Frau Jakob fernsieht, findet Lippel sein Buch in Frau Jakobs Zimmer und steckt er es sich unter den Pullover. Damit Lippel das Buch lesen kann, geht Lippel ins Leseversteck und fängt an zu lesen. In diesem Moment öffnet Frau Jacob die kleine Tür und nimmt das Buch wieder weg. Dieses Mal darf Lippel die ganze Woche lang zur Strafe nicht mehr Lesen. Lippel hat keine andere Möglichkeit, als die von ihm erst halb gelesene Geschichte zu Ende zu träumen. So beginnt er einen langen und spannenden Fortsetzungstraum zu träumen, in dem sich Wirklichkeit und Traum miteinander verbinden. In seinem Traum begleitet Lippel die Königskinder Hamide und Asslam, die nach einer Niedertracht einer boshafte Tante aus dem Palast ihres Vaters verstoßen und in die Wüste geschickt werden. Beide dieser Hauptfiguren weisen dabei erstaunliche Ähnlichkeiten zu einem Geschwisterpaar mit türkischem Migrationshintergrund auf, das Lippel in der Schule kennengelernt hat: Hamide und Arslan. Als Lippel am nächsten Morgen wieder zur Schule geht, wird es für ihn sehr

schwer Wirklichkeit und Traum zu unterscheiden. Er hat sich gedacht, dass das Geträumte gemeinsam mit den beiden Schülern erlebt zu haben. Mit der Zeit wird ihm klar, dass er Traum und Wirklichkeit auseinanderhalten muss. Aber er sieht immer wieder Elemente aus der Wirklichkeit in seinem Traumoder Elemente, die in seinem wirklichen Leben gesehen hat, nachdem er sie zuvor geträumt hat.

Am Ende der Woche eskalieren die Konflikte mit Frau Jakob, bis Frau Jeschke, eine ältere Nachbarin, eingreift. Als Lippels Familie zurückkehrt, ist er verärgert, dass er seinen Traum nicht vollenden konnte, aber seine Mutter hilft ihm, indem sie die Geschichte zu Ende erzählt.

3.2.1. Die Analyse des Werkes „Lippels Traum“

„Ihr könnt mich doch nicht eine Woche lang bei einem Fremden lassen«, protestierte Lippel“ (Maar, 2016, s. 19).

In diesem Satz protestiert Lippel dagegen, bei dem Fremden zu bleiben. Weil er denkt, dass es nicht gut ist, bei einem Fremden zu bleiben. Von hier aus können wir über die Existenz von Vorurteilen gegenüber dem Fremden sprechen.

„Sie brachte zwei Neue mit, einen dunkelhaarigen Jungen und ein Mädchen. Und das mitten im Schuljahr! Die beiden blieben vorne neben Frau Klobe stehen und blickten verlegen auf den Boden“ (Maar, 2016, s. 29)

Der Begriff ‘Fremder’ in diesem Satz bezieht sich normalerweise auf Personen, die neu in eine Gemeinschaft kommen und noch nicht mit den Regeln, Normen oder der Kultur dieser Gemeinschaft vertraut sind. Die beiden neuen Schüler, die im Text erwähnt werden, stehen neben Frau Klobe und schauen verlegen auf den Boden, weil sie mitten im Schuljahr gekommen sind und wahrscheinlich noch fremd in ihrer Umgebung und den Schulregeln sind. Diese Situation zeigt, dass sie neu und fremd sind und vielleicht sogar besorgt darüber, wie sie sich in diese neue Umgebung einfügen werden.

„Vielleicht sagt ihr selbst eure Namen.« Das Mädchen beugte sich zu seinem Bruder hinüber und flüsterte ihm etwas zu. Er schüttelte den Kopf und schaute weiter nach unten“ (Maar, 2016, s. 29).

Um eine Schlussfolgerung über das Konzept des ‘Fremden’ in diesem Satz zu ziehen, können wir uns auf das Verhalten des Mädchens und ihres Bruders konzentrieren. Die Tatsache, dass das Mädchen sich zu ihrem Bruder neigt und ihm etwas zuflüstert und der Bruder den Kopf schüttelt und weiterhin nach unten schaut, zeigt, dass sie sich den

Menschen in ihrer Umgebung fremd fühlen und vielleicht zögern, sich vorzustellen. Obwohl die Lehrerin sie bittet, ihre Namen zu sagen, vermeiden sie es, dieser Aufforderung nachzukommen, was darauf hindeutet, dass sie sich in einer neuen und unbekanntem Umgebung unsicher fühlen und daher fremd sind.

„Frau Klobe, die Klassenlehrerin, kam nämlich fast zehn Minuten zu spät. Dabei war sie sonst immer so pünktlich“ (Maar, 2016, s. 29).

Dieser Satz ermöglicht uns, eine Schlussfolgerung über die Wichtigkeit der Pünktlichkeit in der deutschen Kultur zu ziehen. Die Aussage ‘Frau Klobe, die Klassenlehrerin, kam nämlich fast zehn Minuten zu spät. Dabei war sie sonst immer so pünktlich’ betont, dass Frau Klobe normalerweise sehr pünktlich ist und deshalb ihre zehnminütige Verspätung bemerkenswert ist. In der deutschen Kultur wird Pünktlichkeit mit Zuverlässigkeit und Ansehen verbunden. Daher ist es bemerkenswert und interpretationsbedürftig, wenn jemand ungewöhnlich spät kommt, besonders wenn es sich um eine Person handelt, die sonst immer pünktlich ist.

„Sie legte dem Jungen die Hand auf die Schulter und nun blickte er zu ihr hoch. »Das ist Arslan«, sagte sie dabei. Der Junge nickte. »Und das ist Hamide.« Auch das Mädchen nickte, schaute aber immer noch zu Boden“ (Maar, 2016, s. 29)

In diesem Satz können wir beim Ziehen einer Schlussfolgerung über das Konzept des ‘Fremden’ auch auf einige traditionelle Erwartungen in der türkischen Kultur eingehen. In der türkischen Kultur wird von Mädchen im Allgemeinen erwartet, dass sie schüchtern und zurückhaltend sind. In diesem Text könnte Hamides Weigerung, den Kopf zu heben und weiterhin auf den Boden zu schauen, als Verhalten interpretiert werden, das mit diesen Erwartungen übereinstimmt. Arslans Bereitschaft, den Kopf zu heben und sich umzusehen, könnte darauf hindeuten, dass er eine etwas mutigere Haltung gegenüber der fremden Umgebung zeigt.

Diese Situation betont, dass Individuen in einer fremden Umgebung unterschiedlichen Erwartungen und sozialen Normen aufgrund ihres Geschlechts unterliegen können und dass diese Normen das Verhalten der Menschen formen können. Hamides Schüchternheit und Zurückhaltung könnten darauf hinweisen, dass sie möglicherweise mehr Schwierigkeiten hat, sich an die neue Umgebung anzupassen. Gleichzeitig regt es uns zum Nachdenken darüber an, wie solche gesellschaftlichen Erwartungen das Selbstvertrauen und die sozialen Interaktionen von Individuen beeinflussen können."

„Während die beiden sich zu Lippel setzten, meldete sich Elvira und fragte neugierig: »Frau Klobe, sind das Ausländer?«“ (Maar, 2016, s. 30)

"In diesem Satz zeigt Elviras Frage 'Frau Klobe, sind das Ausländer?', dass Menschen eine natürliche Neugier gegenüber Fremden haben. Der Begriff 'Fremder' bezieht sich hier nicht nur auf Personen aus einem anderen Land, sondern auch auf jede Art von Fremdheit, die die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf sich zieht und Neugier weckt. Elviras Frage unterstreicht, dass die Anwesenheit von Fremden das Interesse der Menschen an Neuem und Unbekanntem wecken kann und dieses Interesse sie dazu ermutigen könnte, mehr Informationen zu suchen oder mit Fremden in Interaktion zu treten.

Gesellschaften nähern sich Fremden oft sowohl mit Neugier als auch mit Vorsicht. Dies kann die Sorge mit sich bringen, dass Fremde neue Ideen und Perspektiven einbringen könnten, die die bestehende soziale Ordnung verändern könnten. Elviras Frage bietet einen Einblick, wie Fremde innerhalb der Gesellschaft wahrgenommen werden, und zeigt, dass das Konzept des Fremden mehr als nur eine physische Existenz ist, sondern ein kulturelles und soziales Phänomen darstellt."

„Lippel wusste nicht, wie er das Kopfschütteln deuten sollte“ (Maar, 2016, s. 32)

"Dieser Satz betont ein wichtiges Beispiel dafür, wie Gesten und Mimik in einem kulturellen Kontext unterschiedliche Bedeutungen haben können. Die Aussage 'Lippel wusste nicht, wie er das Kopfschütteln deuten sollte' zeigt, dass in verschiedenen Kulturen dieselben Bewegungen unterschiedliche Bedeutungen haben können und daher in einer fremden Umgebung Missverständnisse entstehen können.

Zum Beispiel kann Kopfnicken in einigen Kulturen Zustimmung bedeuten, während es in anderen Ablehnung oder Erstaunen ausdrücken kann. Dass Lippel die Bedeutung des Kopfschüttelns nicht kannte, symbolisiert die Kommunikationsschwierigkeiten, denen er begegnen könnte, wenn er mit einer fremden Kultur konfrontiert wird, und die Notwendigkeit, kulturelle Unterschiede zu überwinden.

In diesem Zusammenhang ist es von entscheidender Bedeutung, beim Kommunizieren in einer fremden Umgebung die kulturellen Bedeutungen von Gesten und Mimik zu verstehen und richtig zu interpretieren, um Missverständnisse zu vermeiden und effektiv zu kommunizieren. Lippels Erfahrung erinnert uns auch an die Bedeutung von Empathie und Verständnis in der Kommunikation zwischen verschiedenen Kulturen."

„Aber um zwölf, als der Unterricht zu Ende war, griff Arslan, bevor er ging, in seine Jackentasche und holte drei Bonbons heraus. Eines gab er Hamide, eines wickelte er für sich selbst aus dem Papier, das dritte hielt er Lippel hin. »Für mich?«, fragte Lippel überrascht“ (Maar, 2016, s. 32)

Dieser Satz spiegelt die Bedeutung des Teilens in der türkischen Kultur und die unterschiedlichen sozialen Normen in der deutschen Kultur gut wider. In der türkischen Kultur sind Gastfreundschaft und Großzügigkeit sehr geschätzte Tugenden, und das Teilen von Dingen, insbesondere von Essen und Leckereien, wird als Ausdruck von Wärme und Freundschaft angesehen. Arslans Geste, Lippel ein Bonbon zu geben, repräsentiert die freundliche Geste gegenüber jemandem, den er gerade erst kennengelernt hat, und die Tradition des Teilens in der türkischen Kultur.

Lippels Überraschung über diese Geste zeigt, dass solche herzlichen Gesten in der deutschen Kultur möglicherweise weniger verbreitet sind. In Deutschland wird Individualität und persönlicher Raum stärker betont, und solche herzlichen Handlungen finden normalerweise innerhalb engerer Beziehungen statt. Lippels Verwunderung unterstreicht die Unterschiede, die bei Interaktionen zwischen Menschen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen auftreten können, und die Bemühungen, diese Unterschiede zu überwinden und einander zu verstehen. Arslans Geste kann als schönes Beispiel für interkulturelle Freundschaft und Verständnis angesehen werden.

„Geh schon mal in die Küche und deck den Tisch!“ (Maar, 2016, s. 34)

Dieser Satz zeigt, dass in der deutschen Kultur Hausarbeiten von allen erledigt werden. Der Befehl „Geh schon mal in die Küche und deck den Tisch!“ deutet darauf hin, dass Hausarbeiten als individuelle Verantwortung angesehen werden und jeder einen Beitrag leisten sollte. In Deutschland werden Hausarbeiten oft unter den Familienmitgliedern aufgeteilt, und jeder hat eine Rolle bei der Aufrechterhaltung der Ordnung und Sauberkeit des Hauses. Dies zeigt den egalitären und praktischen Ansatz der deutschen Gesellschaft; Arbeitsteilung und Teamarbeit sind Teil des täglichen Lebens, und der Beitrag jedes Einzelnen ist wertvoll.

Diese Art von Ansatz neigt dazu, Kindern früh Verantwortung und Unabhängigkeit beizubringen. Es spiegelt auch das Verständnis von Ordnung und Disziplin wider, das in der deutschen Kultur verbreitet ist. Dass Hausarbeiten von allen erledigt werden, stärkt die Zusammenarbeit und den Gemeinschaftsgeist innerhalb der Familie und fördert Respekt und Verständnis zwischen den Individuen.

„An den Wänden hingen kostbare Teppiche, die gewölbte Decke wurde durch weiße Säulen gestützt, die mit goldenen Mustern geschmückt waren. In der Mitte des Raumes stieg der helle Strahl eines Springbrunnens aus einem Marmorbecken auf, vor einem besonders prächtigen Teppich stand ein Thron und auf diesem saß der König. Neben dem König stand eine Frau“ (Maar, 2016, s. 59)

Dieser Satz betont das reiche visuelle und ästhetische Verständnis der östlichen Kultur sowie die prunkvolle Architektur. ‘An den Wänden hingen kostbare Teppiche, die gewölbte Decke wurde durch weiße Säulen gestützt, die mit goldenen Mustern geschmückt waren. In der Mitte des Raumes stieg der helle Strahl eines Springbrunnens aus einem Marmorbecken auf, vor einem besonders prächtigen Teppich stand ein Thron und auf diesem saß der König. Neben dem König stand eine Frau’ spiegelt die Dekorationen und Pracht wider, die oft in der östlichen Kultur zu finden sind.

In der östlichen Kultur, insbesondere in der Palastarchitektur, sind Luxus und detaillierte Verzierungen von großer Bedeutung. Wertvolle Teppiche, mit Gold verzierte Säulen und aus Marmor gefertigte Zierbrunnen werden als Symbole für Reichtum und Macht angesehen. Solche prunkvollen Dekorationen zeigen auch den künstlerischen Geschmack und die Handwerkskunst. Der besonders prächtige Teppich vor dem Thron und die neben dem König stehende Frauengestalt betonen die königliche Autorität und die soziale Hierarchie.

Diese Darstellung zeigt die Bedeutung, die die östliche Kultur den visuellen Künsten beimisst, und das ästhetische Verständnis, während sie gleichzeitig auf den sozialen und historischen Reichtum dieser Kultur hinweist. Die Figur des Königs und der neben ihm stehenden Frau zeigt neben Macht und Pracht auch die wichtige Rolle der Frauen in den östlichen Gesellschaften. Solche reichen und detaillierten Darstellungen spiegeln die Tiefe und Vielfalt der Erzähl- und visuellen Tradition der östlichen Kultur wider.

„Der Anführer hatte Lippels Bewachung selbst übernommen und dessen Pferd am Zügel gefasst. Denn der Fremde schien ihm am gefährlichsten zu sein, war er doch völlig unbekannt im Palast und darüber hinaus in seltsame Gewänder gehüllt“ (Maar, 2016, s. 65)

Dieser Satz betont das Vorurteil, dass Fremde als beängstigend und gefährlich wahrgenommen werden können. ‘Der Anführer hatte Lippels Bewachung selbst übernommen und dessen Pferd am Zügel gefasst. Denn der Fremde schien ihm am

gefährlichsten zu sein, war er doch völlig unbekannt im Palast und darüber hinaus in seltsame Gewänder gehüllt' zeigt, dass eine unbekannte Person, die ungewöhnliche Kleidung trägt, als gefährlich angesehen werden kann. Dies zeigt, dass Misstrauen und Angst gegenüber Fremden eine natürliche Reaktion auf das Unbekannte sein können.

„»Wer ist dieser Fremdling? Wie kommt er hierher? Wie heißt er? Was will er?«, fragte der König verblüfft“ (Maar, 2016, s. 62)

Dieser Satz zeigt ein Beispiel für das Vorurteil und die Angst vor Fremden. Die überraschte Frage des Königs, als er Lippel sah: 'Wer ist dieser Fremdling? Wie kommt er hierher? Wie heißt er? Was will er?' drückt den plötzlichen Verdacht und die Besorgnis gegenüber einer fremden Person aus. Dies resultiert oft daraus, dass Fremde als unbekannt und potenziell gefährlich wahrgenommen werden.

„Hast du keinen Turban?« Lippel schüttelte den Kopf. »Dann nimm dieses Tuch hier!«, sagte sie und reichte ihm ihr geblühtes Kopftuch“ (Maar, 2016, s. 67)

„Die Frage 'Hast du keinen Turban?' bezieht sich auf eine Kopfbedeckung, die häufig in östlichen Kulturen zu finden ist. Der Turban ist ein langes Stück Stoff, das um den Kopf gewickelt wird und besonders im Nahen Osten verbreitet ist. Er wird sowohl im Alltag als auch bei besonderen Zeremonien getragen.

Dass Lippel den Kopf schüttelt, um zu zeigen, dass er keinen Turban hat, und dann das ihm angebotene geblühte Kopftuch annimmt, symbolisiert die Interaktion zwischen verschiedenen Kulturen und den Respekt für die Traditionen des anderen.

Dieses Zitat spiegelt auch die Vorliebe der östlichen Kultur für bunte und gemusterte Stoffe sowie den ästhetischen Geschmack in der Kleidung wider. Darüber hinaus zeigt es, dass Kleidungsstücke nicht nur eine praktische Funktion haben, sondern auch Ausdruck sozialer und kultureller Identitäten sind. Das Lippel angebotene Kopftuch bietet ihm die Möglichkeit, sich an eine neue Umgebung anzupassen und Teil dieser Kultur zu werden.

„Erstens habe ich dich gar nicht gefragt, sondern jenen Jungen. Und zweitens möchte ich trotzdem gerne wissen, wo eure Eltern sind“ (Maar, 2016, s. 120)

Dieser Satz bietet eine wichtige Betrachtung über die Geschlechterrollen und sozialen Interaktionsregeln in östlichen Kulturen. Die Aussage 'Erstens habe ich dich gar nicht gefragt, sondern jenen Jungen. Und zweitens möchte ich trotzdem gerne wissen, wo eure Eltern sind', deutet darauf hin, dass Gespräche zwischen Männern stattfinden sollten und Frauen oft im Hintergrund bleiben.

In östlichen Kulturen, besonders in traditionellen Gesellschaften, spielen Männer oft eine sichtbarere und aktivere Rolle in Familie und Gemeinschaft. Anstatt direkt mit Frauen zu sprechen, bevorzugen es Männer, mit anderen Männern zu kommunizieren, was ein Spiegel der Geschlechtertrennung und sozialen Hierarchie in diesen Gesellschaften sein kann. Solche sozialen Normen formen die Positionen und Interaktionen von Frauen und Männern in der Gesellschaft und können manchmal die Stimmen und die Teilnahme von Frauen einschränken.

Jedoch verändern sich mit der Globalisierung und dem sozialen Wandel diese traditionellen Rollen und Interaktionsregeln und werden flexibler. Heute unternehmen viele östliche Gesellschaften Schritte zur Förderung der Geschlechtergleichheit und zur Stärkung der Rolle der Frauen in der Gesellschaft. Daher hilft uns dieser Satz, zu verstehen, wie Geschlechterrollen in einem bestimmten historischen und kulturellen Kontext wahrgenommen und ausgedrückt wurden, und zeigt gleichzeitig, wie diese Rollen sich im Laufe der Zeit entwickeln können.

„Vor einem Hauseingang sahen sie einen Jungen auf den Stufen sitzen. Er hatte den Kopf zurückgelehnt und sonnte sich. Eine Frau mit einer dicken Einkaufstüte kam vorbei, schimpfte auf ihn ein und jagte ihn mit einer drohenden Gebärde von den Stufen. Der Junge schaute sie betroffen an und stand auf“ (Maar, 2016, s. 148)

Dieser Satz betont die Fremdenfeindlichkeit und das Vorurteil gegenüber Ausländern. ‘Vor einem Hauseingang sahen sie einen Jungen auf den Stufen sitzen. Er hatte den Kopf zurückgelehnt und sonnte sich. Eine Frau mit einer dicken Einkaufstüte kam vorbei, schimpfte auf ihn ein und jagte ihn mit einer drohenden Gebärde von den Stufen. Der Junge schaute sie betroffen an und stand auf’ beschreibt eine Situation, in der ein Fremder möglicherweise ungerechtfertigt kritisiert und bedroht werden könnte, vielleicht nur aufgrund seines Aussehens oder Verhaltens. Dies zeigt, wie Fremde in der Gesellschaft missverstanden und ausgegrenzt werden können.

„»Du kannst ja zu uns kommen«, übersetzte sie „(Maar, 2016, s. 150).

Dieser Satz spiegelt die gastfreundliche Seite der türkischen Kultur auf schöne Weise wider. Gastfreundschaft ist ein sehr wichtiger Wert in der türkischen Gesellschaft und wird oft durch das Öffnen ihrer Häuser, das Anbieten von Essen und Trinken und das Sicherstellen des Komforts ihrer Gäste gezeigt. Im Satz zeigt die Einladung von Aslans Freund Lippel zu seinem Haus und die Übersetzung dieser Einladung ins Deutsche durch

seine Schwester Hamide, dass diese Gastfreundschaft auch zwischen Menschen, die verschiedene Sprachen sprechen, aufrechterhalten werden kann. Darüber hinaus zeigt sich der Versuch der Kommunikation und das interkulturelle Verständnis auch in diesem Verhalten. Dieses Zitat aus Maar's Werk ist ein schönes Beispiel, das die warmherzigen und einladenden Aspekte der türkischen Kultur hervorhebt.

„‘Warum redest du eigentlich nie?‘, fragte Lippel Arslan ganz direkt. ‚Du verstehst doch alles, was ich sage.‘ ‚Kann nicht reden!‘, sagte Arslan abwehrend. ‚Wieso nicht? Gerade hast du auch geredet!‘, sagte Lippel. ‚Ja. Aber nicht richtig. Alles falsch.‘ ‚Na und? Was ist denn dabei, wenn du mal was Falsches sagst?‘ ‚Alle lachen!‘ “ (Maar, 2016, s. 151)

Dieses Zitat betont die Auswirkungen von Fremdsein und Sprachbarrieren auf soziale Interaktionen. Arslans Unwillen, Deutsch zu sprechen, weil er es nicht gut kann, könnte aus der Angst heraus entstehen, wegen seiner Sprachfähigkeiten verspottet zu werden. Dies ist ein Beispiel dafür, wie sich das Gefühl, ein Fremder zu sein, und Sprachbarrieren darauf auswirken können, wie Menschen sich ausdrücken. Arslans Zurückhaltung und Lippels Beharrlichkeit zeigen die Herausforderungen des Sprachenlernens und die in diesem Prozess erforderliche Geduld und Verständnis. Es zeigt auch, dass die Angst, etwas Falsches zu sagen, eine der psychologischen Barrieren ist, denen Menschen beim Erlernen einer neuen Sprache begegnen. Dieser Dialog aus Maars Werk ist ein eindrucksvoller Ausschnitt, der die Schwierigkeiten der Kommunikation in einer fremden Sprache und die Bedeutung gegenseitigen Verständnisses in diesem Prozess veranschaulicht.

„›Was ist? Kommst morgen?‹, fragte Arslan. ›Du meinst mit zu euch? Ja, gern‹, antwortete Lippel. ›Wann soll ich denn kommen? Wo wohnt ihr überhaupt?‹ ›In der Bahnhofstraße‹, sagte Hamide. ›Kann ich allein sagen!‹, sagte Arslan. ›In Bahnhofstraße.‹ ›Ach, in der Bahnhofstraße‹, sagte Lippel. ›Und wann soll ich also kommen?‹ ›Komm mit zu Essen‹, schlug Arslan vor. ›Ja, zum Mittagessen. Ich sag es unserer Mutter‹, sagte Hamide“ (Maar, 2016, s.153)

Dieses Zitat zeigt, wie das Verständnis und das Vertrauen, das Lippel Arslan entgegenbringt, Arslans Angst, Deutsch zu sprechen und Fehler zu machen, überwindet. Dieser natürliche Dialog zwischen Lippels Fragen und Arslans Antworten zeigt, dass Arslans Selbstvertrauen gewachsen ist und er sich beim Überwinden der Sprachbarriere wohler fühlt. Dies ist ein Beispiel dafür, wie wichtig Vertrauen und Verständnis beim Erlernen einer Sprache und bei der Kommunikation in einer Fremdsprache sind. Dieser

Dialog aus Maars Werk ist ein beeindruckender Ausschnitt, der die Kraft gegenseitiger Unterstützung und Ermutigung beim Überwinden von Sprachbarrieren hervorhebt.

„»Wiedersehn! Bis morgen!«, sagte Lippel. »Güle güle«, antwortete Arslan. »Was meinst du?«, fragte Lippel erstaunt. »Güle güle!«, sagte Arslan lachend. »Güle güle!« »Güle güle? Was soll das heißen?«, fragte Lippel. »Das ist ein türkischer Gruß«, erklärte ihm Hamide. »Ach so. Güle güle«, sagte Lippel“ (Maar, 2016, s.153).

Dieses Zitat ist ein schönes Beispiel für kulturelles Verständnis und Akzeptanz. Lippels anfängliche Überraschung und sein Wunsch, die Bedeutung von Arslans “Güle güle” zu lernen, betonen die Wichtigkeit des Brückenbauens zwischen verschiedenen Kulturen und des gegenseitigen Verstehens. Lippels Bereitschaft, ein neues Wort zu lernen und zu verwenden, kann als Zeichen für Offenheit gegenüber kulturellen Unterschieden und deren Annahme interpretiert werden. Hamides Erklärung der Situation und Lippels Akzeptanz und Wiederholung der neuen Begrüßungsform unterstreichen die positive Kommunikation und gegenseitige Achtung in kulturellen Interaktionen.

„»Er heißt Arslan und sie Hamide«, antwortete Lippel.»Aber das sind ja Ausländer, oder?«, fragte sie. »Ja, es sind Türken«, sagte Lippel. »Türken? Die kommen mir nicht ins Haus!«, sagte Frau Jakob energisch“ (Maar, 2016, s. 188)

Dieses Zitat ist ein starkes Beispiel für die Ausgrenzung von Ausländern und die damit verbundenen Vorurteile. Frau Jakobs Reaktion, nachdem sie von Lippel die Namen seiner Freunde erfahren hat und dass sie Türken sind, ist ein konkreter Ausdruck von Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung. Der Satz “Türken? Die kommen mir nicht ins Haus!” zeigt deutlich die Vorurteile gegenüber Ausländern und die Tendenz, sie aus der Gesellschaft auszuschließen.

„Lippel schaute sich neugierig um. Eigentlich sah es aus wie in Frau Jeschkes Wohnzimmer auch. Das Einzige, was man gleich als türkisch erkannte, war die Musik. Ein Kassettenrekorder spielte türkische Lieder. Dann gab es noch ein paar Fotos und Ansichtskarten neben dem Wandteppich hinter dem Sofa, denen man ansah, dass sie türkisch waren. Lippel betrachtete sie“ (Maar, 2016, s. 183).

Dieses Zitat betont den Wert, eine andere Kultur kennenzulernen und von ihr zu lernen. Lippels Neugier und Interesse an den türkischen Elementen im Haus der Familie Güney spiegeln die Aufregung wider, offen für neue Erfahrungen zu sein und kulturelle Vielfalt zu entdecken. Die türkische Musik im Haus und die Fotos und Postkarten an der

Wand ermöglichen es Lippel, die Ästhetik und Kunst einer anderen Kultur zu erkunden. Solche Interaktionen fördern gegenseitiges Verständnis

„Frau Güney kam mit dem Essen. Das sah allerdings ganz und gar nicht wie deutsches Essen aus, stellte Lippel fest. Das Brot war ganz flach, wie ein zu dick geratener Pfannkuchen. Es gab zwar Jogurt. Aber der war nicht etwa süß, sondern mit Gurken und Knoblauch angemacht, so eine Art Salatsoße ohne Salat“ (Maar, 2016, s. 184)

Lippel bemerkte, dass das Essen, das Frau Güney brachte, ganz anders aussah als deutsches Essen, was die Vielfalt kultureller Erfahrungen und die Aufregung, neue Dinge zu lernen, hervorhebt. Verschiedene Gerichte einer anderen Kultur zu probieren, bietet die Möglichkeit, die Traditionen, Geschmäcker und Kochmethoden dieser Kultur zu entdecken. Lippels Neugier und Offenheit gegenüber den ungewohnten Speisen zeigen den Wert des Erlebens und Lernens von verschiedenen Kulturen.

„Aber manche Worte betonte sie so seltsam, dass Lippel sich anstrengen musste, um sie überhaupt zu verstehen“ (Maar, 2016, s. 186)

Dieses Zitat hebt die Bedeutung der Anstrengung und des Einfühlungsvermögens hervor, die erforderlich sind, um die Sprache einer Person zu verstehen, die eine Fremdsprache erlernt. Dass Lippel sich extra anstrengen muss, weil der Sprecher einige Wörter auf ungewöhnliche Weise betont, zeigt, wie wichtig gegenseitiges Verständnis und Kommunikation sind. Der Versuch, jemanden zu verstehen, der in einer Fremdsprache spricht, stärkt interkulturelle Bindungen und schafft ein tieferes Verständnis und Toleranz zwischen Gesellschaften. Diese Aussage in Maars Werk erinnert an die Herausforderungen des Erlernens und Verwendens einer Fremdsprache, sowie an die Bereicherungen und Möglichkeiten, die dieser Prozess mit sich bringt.

„»Das ist mir egal, diese Ausländer kommen hier nicht herein, solange ich aufs Haus aufpassen muss. Hinterher fehlt dann was und deine Eltern geben mir die Schuld!«
»Wollen Sie sagen, dass Hamide und Arslan klauen?« Lippel war ganz aufgebracht“ (Maar, 2016, s. 188)

Dieses Zitat ist ein starkes Beispiel für die Auswirkungen von Fremdenfeindlichkeit und Vorurteilen. Frau Jakobs Vorurteil „Ausländer sind Diebe“ ist ein Indikator für Generalisierung und Diskriminierung gegenüber Ausländern. Lippels Reaktion repräsentiert den Ärger und die Enttäuschung, die man gegenüber solchen ungerechten Urteilen empfindet.

3.3. Neben mir ist noch Platz

„Neben mir ist noch Platz“ ist ein Kinderbuch von Paul Maar. Diese Geschichte handelt vom Leben und der Freundschaft eines Mädchens namens Aischa in Deutschland. Das Werk handelt von der freundschaftlichen Beziehung zwischen zwei Mädchen. Das Werk bearbeitet die Anpassungsprobleme von Aischa und ihren Angehörigen, die vor dem Bürgerkrieg in Syrien geflohen sind und als Flüchtlinge in Deutschland leben. Hier werden die Faktoren wie Flüchtlinge, Vorurteile, das Eigene und das Fremde bearbeitet.

In der Erstfassung des Buches aus dem Jahr 1988 wurde eine Flüchtlingsfamilie, die aus dem Libanon wegen des Bürgerkriegs nach Deutschland ausgezogen war, dargestellt. Nach dem Nachwort des Autors warfen Kritiker dem Autor vor, der Text vermittele die Botschaft: Man muss nur die Flüchtlingsunterkünfte anzünden, dann gehen die Flüchtlinge wieder in ihre Heimat zurück. Deswegen hat der Autor die Geschichte im Jahr 2015 wegen den Kritikern geändert. In der Neufassung wird Aischa nicht aus Beirut, sondern aus Syrien als eine Asylantin gezeigt, die samt ihrer Familie nach Deutschland emigrieren musste.

Obwohl Aischa und ihre deutsche Klassenkameradin Steffi sehr gute Freundinnen sind, müssen sie sich aufgrund von Missverständnissen, die durch kulturelle Unterschiede entstanden sind, unabsichtlich ärgern. Ressentiments kommen davon aus, dass die kulturellen Strukturen nicht bekannt sind. Ressentiments enden mit dem Verschwinden von Missverständnissen nach einer gewissen Zeit. Doch dieses Mal müssen Aischa und ihre Familie in eine andere Stadt ziehen da sie Flüchtlinge sind. Für diese beiden Mädchen in der Grundschule sorgt die gemeinsame Zeit dafür, dass sie beste Freundinnen werden.

"Neben Mir Ist Noch Platz" behandelt das Thema „Fremd“ anhand der Integrationsprobleme und kulturellen Unterschiede, mit denen Aischa und ihre Familie, die vor dem syrischen Bürgerkrieg geflohen sind, in Deutschland konfrontiert werden. Die Freundschaft zwischen Aischa und ihrer deutschen Freundin Steffi thematisiert die Überwindung kultureller Unterschiede und das Gefühl der Entfremdung.

In dem Werk „Neben mir ist noch Platz“ sind die fremden Elemente, denen die Charaktere begegnen, im Allgemeinen die Interaktionen zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen und die Schwierigkeiten, die diese Interaktionen mit sich bringen. Zum Beispiel:

Sprachbarriere: Aischas Schwierigkeiten, Deutsch zu sprechen, stellen für sie eine Kommunikationsbarriere dar und erschweren es ihr, sich an ihre neue Umgebung anzupassen.

Kulturelle Unterschiede: Die Freundschaft zwischen Aischa und Steffi bedeutet, dass beide Parteien versuchen müssen, die Kulturen des anderen zu verstehen. Dabei entstehen kulturelle Unterschiede, beispielsweise in den Essgewohnheiten.

Vorurteile und Ausgrenzung: Aischa und ihre Familie fühlen sich aufgrund der zunehmenden Feindseligkeit und Vorurteile in Deutschland ausgegrenzt. Für sie ist das eine fremde und unangenehme Situation.

Trennung und Verlust: Die Entscheidung von Aischas Familie, die Stadt zu verlassen, ist für Steffi ein wichtiger Wendepunkt im Verständnis des Wertes von Aischas Freundschaft.

Diese Elemente bilden die Hauptthemen der Arbeit und tragen zur persönlichen Entwicklung der Charaktere und ihrer Entwicklung von Verständnis und Toleranz füreinander bei.

Zusammenfassung der Geschichte:

Steffi und Aischa sind zwei gute Freundinnen. Obwohl Aischa schnell Deutsch lernt, macht sie immer noch Fehler. Trotz vieler Freunde sieht Steffi in Aischa ihre engste Freundin. Eines Tages bleibt Steffi nach der Schule im Umkleideraum eingeschlossen, und nur Aischa bemerkt es. Nach diesem Vorfall werden Steffi und Aischa noch enger. Doch an Steffis Geburtstag, als sie eine Party nur für Mädchen organisiert, möchte sie Aischas Bruder Jussuf nicht einladen. Dies führt zu einer Entfremdung zwischen ihr und Aischa.

Tage später erzählt Aischa Steffi, dass ihre Familie nach Bielefeld umziehen muss. Diese Nachricht macht Steffi sehr traurig, aber sie versprechen, ihre Freundschaft fortzusetzen. Nach Aischas Weggang entscheidet sich Steffi, der neuen Schülerin Naima zu helfen und lädt sie ein, neben ihr zu sitzen. Dies zeigt, dass Steffi durch ihre Erfahrungen mit Aischa zu einer verständnisvolleren und hilfsbereiteren Person geworden ist.

3.3.1. Die Analyse des Werkes „Neben mir ist noch Platz“

Aischa, die aus einem anderen Land stammt, repräsentiert das Fremde in der Geschichte. Ihre Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache und die kulturellen Unterschiede, die sie erlebt, sind Beispiele für die Herausforderungen, die das Fremde mit sich bringen kann. Steffi, auf der anderen Seite, obwohl sie viele Freunde hat, findet in Aischa eine besondere Freundin, was zeigt, dass das Fremde auch eine Quelle der Bereicherung und des persönlichen Wachstums sein kann.

»Du seist meine beste Freundin«, sagt Aischa zu Steffi. »Du bist meine beste Freundin«, verbessert Steffi sie. Aischa hat zwar sehr schnell Deutsch gelernt, aber Fehler macht sie immer noch. »Wirklich? Sehr schön. Ich freue«, sagt Aischa. Sie hat nicht gemerkt, dass Steffi sie nur verbessern wollte (Maar, 2016, s. 5)

In dem zitierten Dialog zwischen Aischa und Steffi wird Fremdsein durch die Sprachbarriere und die daraus resultierenden Missverständnisse dargestellt. Aischa, die schnell Deutsch lernt, macht immer noch Fehler, was zeigt, dass die Sprache ein komplexes System ist, das nicht leicht zu meistern ist, besonders für jemanden, der als "fremd" in einer neuen Kultur gilt.

Aischa wohnt in Steffi s Straße. Nicht in einem Einfamilienhaus wie Steffi und ihre Eltern. Sie lebt in dem alten Haus, das früher ein Gasthof war und in dem jetzt die Leute wohnen, die aus dem Ausland kommen wie Aischa und die darauf warten, dass sie hier leben dürfen (Maar, 2016, s. 6)

Dieses Zitat hebt die Schwierigkeiten und Diskriminierungen hervor, mit denen sich Fremde konfrontiert sehen. Aischa lebt in Steffis Straße, aber nicht in einem Einfamilienhaus wie Steffi und ihre Eltern. Sie lebt in einem alten Haus, das früher eine Gaststätte war und jetzt von Ausländern wie Aischa bewohnt wird, die darauf warten, hier leben zu dürfen. Diese Situation spiegelt die häufige Wartezeit und die Hoffnung auf Akzeptanz wider, die Fremde erleben müssen. Das Haus, in dem Aischa lebt, erzählt ihre Geschichte und die andere Fremde und zeigt, wie sie in einer Gesellschaft leben, in der sie als "fremd" wahrgenommen werden. Dieses Zitat öffnet ein wichtiges Fenster zum Verständnis der Erfahrungen von Fremden in ihren Gastländern.

„Am nächsten Tag hat sie zu Marie-Luise und Rico gesagt: »Habt ihr was dagegen, wenn wir zu viert gehn? Aischa kann doch mit uns kommen, ja?« Marie-Luise hat ganz hochnäsig getan und geantwortet: »Die passt aber nicht in unsere Clique!«“ (Maar, 2016, s. 9).

Dieses Zitat illustriert die Ausgrenzung und Herabwürdigung, die Fremde oft erleben. Steffi möchte Aischa in ihre Gruppe integrieren, aber Marie-Luise lehnt dies ab, indem sie sagt, dass Aischa nicht in ihre Clique passt. Diese Reaktion zeigt eine Form von Fremdenhass, bei der das Fremde als minderwertig oder unpassend angesehen wird.

„Manchmal im Sommer ist es so heiß, da schläft die ganze Familie auf dem Dach. «Steffi lacht. »Das glaubst du ja selber nicht!«, sagt sie“ (Maar, 2016, s. 13).

Dieses Zitat zeigt, wie Steffi auf eine für sie fremde kulturelle Praxis reagiert: das Schlafen auf dem Dach während heißer Sommernächte, eine Gewohnheit, die in Aischas Heimatland üblich ist, aber nicht in Steffis deutscher Kultur. Steffis Lachen und Unglauben könnten als eine typische Reaktion auf das Unbekannte interpretiert werden, das in ihrer eigenen Kultur nicht existiert. Es zeigt, wie das Fremde oft mit Skepsis oder Unglauben begegnet wird, selbst wenn es sich um alltägliche Praktiken in einer anderen Kultur handelt.

„Am Sonntagnachmittag klingelt es bei Steffi s Eltern an der Haustür. Steffi macht auf. Aischa steht draußen, neben ihr ein fremder Junge“ (Maar, 2016, s. 15).

Dieses Zitat behandelt eine wichtige Situation, die das Konzept des Fremden und kulturelle Unterschiede hervorhebt. Dass Aischa von einem Jungen begleitet wird, spiegelt wider, dass in ihrer Kultur Mädchen nicht alleine ausgehen dürfen.

„Als Aischa in ihr Würstchen beißen will, sagt Jussuf etwas in seiner fremden Sprache. Aischa legt das Würstchen wieder zurück und isst nur die Grilltomate. Ihr Bruder macht es genauso“ (Maar, 2016, s. 19).

Dieses Zitat betont das Konzept des Fremden und kulturelle Unterschiede. Aischa und Jussuf essen nicht das Essen des Gastgebers, weil solche Speisen in ihrer Kultur verboten sind. Der Gastgeber weiß das nicht und denkt, dass sein Essen nicht gemocht wird. Dieses Zitat ist ein gutes Beispiel für Missverständnisse, die durch kulturelle Unterschiede entstehen.

„Bei euch kriegen die Männer immer zuerst,“ erklärt Steffi“ (Maar, 2016, s. 24).

Dieses Zitat aus der Geschichte hebt die kulturellen Unterschiede in Bezug auf Geschlechterrollen und -hierarchien hervor. In einigen östlichen Kulturen ist es üblich, dass Männer bei sozialen Anlässen zuerst bedient werden, was eine tief verwurzelte Vorstellung von Männlichkeit und Priorität widerspiegelt. Frauen kommen oft erst nach den Männern und haben die Rolle, den Männern zu dienen. Steffis Erklärung zeigt, dass sie diese Praxis als fremd empfindet und darauf hinweist, dass solche Traditionen in ihrer eigenen Kultur nicht üblich sind.

“Was ist denn hier passiert?” ruft sie. Aischa sitzt neben ihrer kleinen Schwester auf dem Bett, hat ihr den Arm um die Schultern gelegt. Fatimas Hand ist verbunden. “Was ist denn los?” fragt Steffi noch einmal. “Heute Nacht sie haben alle Fenster eingeworfen mit großen Steinen,“ sagt Aischa. “Alles war voll Glas. Ein Glas hat Fatima in die Hand geschnitten. Es war schlimm. Wir haben solche Angst.” (Maar, 2016, s. 31).

Dieses Zitat betont die schmerzhaften Realitäten der Fremdenfeindlichkeit und die Schwierigkeiten und Angriffe, denen sich Fremde in Gastländern aussetzen können. Die Gewalt, der Aischa und ihre Familie ausgesetzt waren, ist ein Beispiel für inakzeptable Handlungen gegen Fremde. Die Verletzung von Aischas kleiner Schwester Fatima und die Angst, die die Familie erlebt hat, zeigen, dass Fremdenfeindlichkeit nicht nur physischen Schaden anrichten kann, sondern auch tiefe psychologische Traumata verursachen kann. Solche Angriffe können die Sicherheit und das Zugehörigkeitsgefühl von Fremden ernsthaft gefährden. Im Kontext des Fremdenkonzepts erinnert uns dieses Zitat daran, dass mehr Verständnis und Unterstützung erforderlich sind, um den Vorurteilen und Herausforderungen zu begegnen, denen Fremde in der Gesellschaft gegenüberstehen.

„So was Gemeines! Steffi ist fassungslos. So eine gemeine Gemeinheit! Wer macht denn nur so was? Warum?! ‚Warum mögt ihr uns nicht?‘, fragt Aischa. ‚Haben wir euch was getan?‘ ‚Aber das stimmt doch nicht, Das sind nur ein paar Spinner, die so was tun‘, sagt Steffi (Maar, 2016, s. 32)

Dieses Zitat zeigt, dass Steffi zum ersten Mal mit dem Konzept der Fremdenfeindlichkeit konfrontiert wird und nicht glauben kann, dass so etwas wirklich passieren kann. Steffis Überraschung offenbart, dass Fremdenfeindlichkeit, Vorurteile und Ausgrenzung negative Einstellungen sind, die in der Gesellschaft mit der Zeit erlernt werden.

„Steffi geht Aischa und Jussuf bis zum Gartentor entgegen und sagt: ‚Du bist eingeladen, Aischa. Aber Jussuf nicht.‘ Aischa und Jussuf starren sie fassungslos an. ‚Jussuf nicht?‘, fragt Aischa. Sie dreht sich um: ‚Komm, Jussuf!‘ ‚Dann geh doch!‘, ruft Steffi. ‚Geh nur, wenn du so zickig bist!‘ Aischa fasst ihren Bruder am Arm und geht mit ihm weg, ohne sich ein einziges Mal nach Steffi umzudrehn“ (Maar, 2016, s. 37)

Dieses Zitat zeigt, wie kulturelle Unterschiede und Missverständnisse eine wichtige Rolle in zwischenmenschlichen Beziehungen spielen können. Dass Aischa mit ihrem Bruder Jussuf zu Steffis Geburtstag kommt, spiegelt wider, dass es in ihrer Kultur nicht angemessen ist, dass Mädchen alleine irgendwohin gehen. Steffis Reaktion darauf und ihr Wunsch, Jussuf zurückzuschicken, zeigen den Konflikt zwischen verschiedenen kulturellen Normen und Erwartungen. Aischas Entscheidung, ebenfalls zu gehen, wenn ihr Bruder nicht akzeptiert wird, betont den Kampf um Akzeptanz und die Ausgrenzung,

denen Fremde gegenüberstehen. Solche kulturellen Konflikte sind wichtig, um die Herausforderungen und Anpassungsprozesse zu verstehen, mit denen Fremde in Gastgesellschaften konfrontiert sind. Darüber hinaus zeigt diese Situation, wie wichtig Empathie und Toleranz sind, damit Gesellschaften Fremde besser verstehen und auf der Basis gegenseitigen Respekts zusammenleben können.

„An einem Montagmorgen - es ist inzwischen Winter - kommt die Lehrerin mit einem fremden Mädchen ins Klassenzimmer. Frau Wegemann sagt: „Das ist Naima. Sie geht ab heute in unsere Klasse. Wo könnte sie denn sitzen?“

Die meisten aus der Klasse wischen ihre Blicke aus, gucken nach unten auf die Tischplatte, blättern im Heft oder spielen mit einem Bleistift. Naima steht verlegen neben der Lehrerin. Ein bisschen und mit gesenktem Kopf. So wie Aischa damals auch vorne stand, als Frau Wegemann mit ihr in die Klasse kam. Steffi meldet sich, fragt die Lehrerin.

„Ja, Steffi? Was gibt's?“ fragt die Lehrerin.

Steffi sagt: »Sie kann bei mir sitzen.«

Naima hebt den Kopf und schaut Steffi an. Sie spricht noch nicht gut Deutsch und weiß nicht, ob sie richtig verstanden hat.

Steffi nickt ihr zu. Sie deutet auf den leeren Stuhl und sagt:

»Neben mir ist noch Platz!« (Maar, 2016, S. 45-46)

Steffis Entscheidung zeigt, Naima zu helfen und sie neben sich sitzen zu lassen, dass die Begegnung mit dem Fremden auch zu einer tieferen Empathie und einem besseren Verständnis für andere führen kann. Steffi hat aus ihrer Erfahrung mit Aischa gelernt und ist bereit, das Fremde in Naima zu akzeptieren und zu unterstützen.

3.4. Der verborgene Schatz

„Der verborgene Schatz“ ist ein Kinderbuch des berühmten deutschen Autors Paul Maar und erschien 2005. Das Buch erzählt die Geschichte von Muhar der Kleine und Muhar der Große, zwei Kaufleuten mit unterschiedlichen Lebensstilen, die in einer östlichen Stadt namens Memoluk leben.

Der Ausdruck "fremd" bezieht sich auf Elemente, die die Hauptfigur nicht kennt oder mit denen sie nicht vertraut ist. In der Geschichte "Der verborgene Schatz" könnten die Dinge, die der Hauptfigur Muhar dem Kleinen fremd sind, die folgenden sein:

Walid der Reiche: Eine Figur, die gerade in die Nachbarschaft gezogen ist, in der Muhar der Kleine wohnt, und die ihm nicht vertraut ist. Mit Walids Anwesenheit und seiner Tochter Yasmina beginnt ein neues und unerwartetes Abenteuer in Muhars Leben.

Elsada: Ein geheimnisvoller Ort, von dem Muhar in seinen Träumen hört und den Schatz finden muss. Elsada ist für Muhar eine unbekannte Region, die es zu entdecken gilt.

Die Stimme im Traum: Eine geheimnisvolle Stimme, die Muhar auffordert, nach Elsada zu gehen und dort einen Schatz zu finden. Diese Stimme ist ein fremder und unverständlicher Führer für Muhar.

Für Muhar der Kleine, die Hauptfigur der Geschichte, sind diese Elemente fremde Begriffe, die erforscht werden müssen. Die Geschichte ist eine schöne Lehre darüber, wie man seinen Träumen folgt und wie man manchmal den wertvollsten Schatz sogar im eigenen Garten finden kann.

Zusammenfassung der Geschichte:

In der orientalischen Stadt Memoluk lebt Muhar der Kleine, der mit seiner jungen Gehilfin Fatme in einem kleinen Laden Kupferschmuck, Gürtel, Kissen und Gebetsteppiche verkauft.

In derselben Straße wohnt Muhar der Große, der Besitzer des größten Ladens in der Straße der Schmuckwarenhändler.

Der kleine Muhar führt ein ruhiges und zufriedenes Leben, bis eines Tages „Walid der Reiche“ in die Nachbarschaft zieht. Als er dessen Tochter Yasmina im Garten erblickt, verliebt er sich sofort und macht ihr am nächsten Tag einen Heiratsantrag. Doch er wird ausgelacht, weil er nicht so reich ist wie Muhar. Das macht Muhar traurig, und das ändert sich erst, als ihm eine Stimme im Traum sagt:

„Es gibt einen so kostbaren Schatz, wie ihn noch kein Menschenauge gesehen hat. Geh nach Elsada, wenn du den Schatz finden willst.“

Er nimmt sein Pferd und macht sich auf den Weg. Unterwegs erlebt er gefährliche Abenteuer, aber in Elsada findet er keinen Schatz. Als er die Suche schon ganz aufgeben will, erzählt ihm ein Emir von seinem Traum, in dem ihm eine Stimme gesagt hat:

„Unter zwei Palmen, die ein X bilden, ist ein Brunnen. Vier Fuß westlich davon findest du vergraben einen Schatz von Gold und Edelsteinen, so kostbar, wie ihn noch kein Menschenauge gesehen hat.“

Er fügt hinzu, wie unsinnig Träume seien, denn Palmen könnten kein X schreiben. Jetzt wird Muhar klar, was die Stimme im Traum gesagt hat: „Geh nach Elsada, dort wirst du einen Schatz finden.“

So macht er sich sofort auf den gefährlichen Weg nach Hause, und zu Hause findet er zusammen mit Fatme in seinem Garten eine Schatzkiste. Als sich das herumspricht, zeigt sich Yasmina viel offener für sein Werben, doch Muhar hat seine Meinung geändert, denn er hat auf seiner Reise zwei Lektionen gelernt:

Man soll an seine Träume glauben.

Manchmal muss man weit gehen, um einen Schatz zu finden, der vor der eigenen Haustür liegt.

Mit diesen Worten umarmt er Fatme.

3.4.1. Die Analyse des Werkes „Der Verborgene Schatz“

„Die Geschichte von Muhar dem Kleinen, von dem gleich die Rede sein wird, spielt nicht hier bei uns, sondern im Orient. Genauer gesagt in Memoluk“ (Maar, 2015, s. 5).

Dieses Zitat ist ein Ausdruck aus Paul Maars Werk ‘Der verborgene Schatz’, der auf die östliche Kultur Bezug nimmt. Das Buch erwähnt die Geschichte ‘Muhar der Kleine’, die an einem fiktiven Ort namens Memoluk spielt. Der Autor beabsichtigt, den Lesern durch diese Geschichte die Merkmale und die Atmosphäre einer anderen Kultur zu vermitteln.

„In diesem Laden verkaufte Muhar mit einer jungen Gehilfin Kupferschmuck, Gürtel aus Kamelleder, bestickte Sitzkissen und die kleinen Gebetsteppiche, die ihm Harrat Ben Hammam, der Teppichknüpfer aus der Straße der Teppichknüpfer, regelmäßig vorbeibrachte“ (Maar, 2005, s. 6)

Dieses Zitat spiegelt den Reichtum und die Vielfalt der östlichen Kultur wider. Der Verkauf von Kupferschmuck, Kamelleder-Gürteln, bestickten Sitzkissen und den kleinen Gebetsteppichen, die regelmäßig von Harrat Ben Hammam gebracht werden, durch Muhar und eine junge Gehilfin, zeigt die Bedeutung, die der Handwerkskunst, den traditionellen Künsten und religiösen Praktiken in der östlichen Kultur beigemessen wird.

„Dabei war der große Muhar in Wirklichkeit drei Zentimeter kleiner als der kleine. Er wurde so genannt, weil er der Besitzer des größten Geschäftes in der Straße der Schmuckhändler war, eines zweistöckigen Ladens, in dem er mit

drei Gehilfen Gold- und Silberschmuck, Korallen, Perlen und Edelsteine verkaufte“ (Maar, 2005, s. 8).

Dieses Zitat bietet eine interessante Perspektive darauf, wie Reichtum und Status in der östlichen Kultur wahrgenommen werden. Obwohl er in Wirklichkeit drei Zentimeter kleiner ist, symbolisiert die Bezeichnung „Große Muhar“ seinen hohen Status und Reichtum in der Gesellschaft, da er ein großes, zweistöckiges Geschäft besitzt.

„Er liebte es, mit seinen Kunden lange Verkaufsgespräche zu führen, dabei mit ihnen an dem kleinen Tisch zu sitzen, zu plaudern und Tee zu trinken“ (Maar, 2005, s. 9).

Dieses Zitat zeigt, dass Tee in der östlichen Kultur mehr als nur ein Getränk ist, er ist ein Symbol für soziale Interaktionen und Gastfreundschaft. Die im Zitat erwähnten langen Verkaufsgespräche, das Sitzen um einen kleinen Tisch, das Plaudern und Teetrinken spiegeln ein traditionelles soziales Ritual wider, das tief in den östlichen Gesellschaften verwurzelt ist. Paul Maars Zitat betont, dass das Teetrinken in der östlichen Kultur nicht nur eine Gewohnheit ist, sondern auch ein kulturelles Element, das soziale Bindungen und gesellschaftliche Beziehungen stärkt.

„Alles änderte sich, als in die Straße der Gewürzhändler ein Kaufmann namens Walid einzog, den man schon bald ‚der reiche Walid‘ oder ‚Walid der Reiche‘ nannte“ (Maar, 2005, s. 9).

Dieses Zitat behandelt das in der Literatur oft begegnete Thema des ‚Fremden‘. Der Fremde wird üblicherweise als jemand dargestellt, der neu in eine Gemeinschaft kommt und die bestehende Ordnung verändert. Die Erwähnung von Walid, der in die Gewürzhändlerstraße zieht und bald als ‚der reiche Walid‘ oder ‚Walid der Reiche‘ bekannt wird, hebt seine Wirkung auf die Gesellschaft hervor und wie ein Fremder die sozialen Dynamiken verändern kann.

„‚Werter Herr Walid, gestattet Ihr, dass ich Eure Tochter sehe, um ihr eine Frage zu stellen?‘ Der Kaufmann Walid sagte: ‚Und was willst du sie fragen?‘ Muhar antwortete: ‚Ich möchte sie fragen, ob sie mich heiraten will‘ “ (Maar, 2005, s. 11)

„‚Ihr wollt sie mir zur Frau geben?‘, fragte Muhar aufgeregt“ (Maar, 2005, s. 11)

Diese Zitate betonen, dass in der östlichen Kultur Heiratsanträge und Verlobungsprozesse eng mit der Zustimmung und Teilnahme der Familie verbunden sind. Traditionell wird erwartet, dass ein Mann die Erlaubnis der Familie der Frau einholt, die er heiraten möchte.

„Ich kenne dich nicht, und ich hoffe doch sehr, dass meine Tochter dich auch nicht kennt.“ Dann wurde er ernst und fragte misstrauisch: „Oder hat sie etwa heimliche Bekanntschaften, die sie ihrem Vater verschweigt?“ (Maar, 2005, s. 11)

Dieses Zitat zeigt die Bedeutung der Familienstruktur und der innerfamiliären Beziehungen in der östlichen Kultur. In traditionellen östlichen Gesellschaften wird es im Allgemeinen nicht für angemessen gehalten, insbesondere wenn Mädchen jemanden treffen, ohne dass ihre Familie davon weiß. Familien bevorzugen es, über den sozialen Kreis und die Beziehungen ihrer Kinder informiert zu sein und diese zu genehmigen. Dies betont die schützende Rolle der Familie und die Wichtigkeit der Kommunikation innerhalb der Familie.

Die Frage des Vaters in dem Zitat, ob seine Tochter eine geheime Beziehung zu jemandem hat, den er nicht kennt, spiegelt den Wunsch wider, die Familienehre und den Ruf zu schützen. In östlichen Kulturen ist die Familienehre eng mit dem Verhalten der Einzelnen verbunden und hat daher einen großen Einfluss auf die sozialen Interaktionen der Familienmitglieder. Die Sorge des Vaters zeigt die Wichtigkeit, Familienwerte und Traditionen zu bewahren, sowie die Wichtigkeit des Vertrauens innerhalb der Familie.

„Da schlief auch Muhar ein. Und er hatte einen Traum. Er hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: „Es gibt einen Schatz, so kostbar, wie ihn noch keines Menschen Auge gesehen hat. Willst du den Schatz finden, dann gehe nach Elsada.“ Gleich darauf erwachte Muhar“ (Maar, 2005, s. 17).

Dieses Zitat spiegelt die Idee wider, dass eine fremde Stimme oder Erfahrung Menschen begeistern, Neugier wecken und zur Entdeckung neuer Dinge anregen kann. In Muhars Traum sagt ihm die geheimnisvolle Stimme von einem Schatz, der so wertvoll ist, dass noch kein menschliches Auge ihn je gesehen hat, und ruft ihn nach Elsada. Dies zeigt, dass der Fremde nicht nur ein physisches Wesen ist, sondern auch eine Idee, eine Stimme oder ein Traum sein kann.

„Ich reite nach Elsada“, sagte er ihr. „Ich werde reich sein, wenn ich zurückkomme“ (Maar, 2005, s. 19).

Dieses Zitat zeigt, dass der Fremde nicht nur ein physisches Wesen ist, sondern auch ein Symbol der Hoffnung und des Versprechens der Veränderung sein kann. Muhars Aussage ‘Ich gehe nach Elsada’ und ‘Ich werde reich sein, wenn ich zurückkomme’, deutet darauf hin, dass der Fremde Türen zu neuen Anfängen, Möglichkeiten und Abenteuern öffnen kann. Der Fremde kann ein wichtiger Wendepunkt im Leben einer

Person sein und sie dazu ermutigen, sich auf eine unbekannte, aber vielversprechende Reise zu begeben.

„‘Wo kommst du her, Fremder?‘, fragte der eine der Männer“ (Maar, 2005, S. 40).

Dieses Zitat behandelt das in der Literatur oft begenete Thema des ‘Fremden’. Der Fremde wird üblicherweise als jemand dargestellt, der neu in eine Gemeinschaft kommt und die bestehende Ordnung verändert. Die Frage ‘Wo kommst du her, Fremder?’ zeigt, dass die Anwesenheit des Fremden Neugier weckt und die Einheimischen den Wunsch haben, mehr über ihn zu erfahren. Der Fremde repräsentiert oft das Unbekannte und weckt sowohl Misstrauen als auch Interesse bei den Menschen.

„Der Herbergswirt öffnete, blieb in der Tür stehen und betrachtete misstrauisch den staubbedeckten Fremden“ (Maar, 2005, s. 42).

Dieses Zitat hebt die skeptische Haltung und Vorurteile gegenüber Fremden hervor. Der Wirt in dem Zitat, der die Tür öffnet und im Türrahmen steht, während er den staubbedeckten Fremden misstrauisch mustert, zeigt diese voreingenommene Haltung deutlich. Dies zeigt, wie der Fremde von der Gesellschaft wahrgenommen wird und wie er zur Interaktion eingeladen wird. Der Fremde repräsentiert oft das Unbekannte und weckt sowohl Misstrauen als auch Interesse bei den Menschen.

„Je länger er darüber nachdachte, desto niedergeschlagener wurde er, desto unsinniger kam es ihm vor, dass er hier in dieser fremden Stadt saß und nicht wusste, was er tun sollte“ (Maar, 2005, s. 44).

Dieses Zitat betont, dass das Konzept des Fremden nicht nur auf Menschen beschränkt ist; auch eine Stadt oder ein Ort kann fremd sein und eine tiefe Wirkung auf das Individuum haben. Das Gefühl der Einsamkeit und der Orientierungslosigkeit, das mit dem Aufenthalt in einer fremden Stadt einhergeht, kann dazu führen, dass sich eine Person ausgeschlossen und hilflos fühlt. Die Gedanken der Figur im Zitat zeigen, wie dieses Gefühl des Fremdsein sie beeinflusst und zu einem inneren Kampf führt. In einer fremden Stadt zu sein, kann dazu führen, dass eine Person ihre Identität, ihre Ziele und ihren Platz im Leben neu bewertet. Dies ist sowohl eine physische als auch eine metaphorische Reise; sie führt das Individuum über seine Gewohnheiten und seine Komfortzone hinaus und ermöglicht es ihm, neue Perspektiven zu gewinnen und persönliches Wachstum zu erleben.

„Die Leute aus Elsada warfen dem Fremden, der da stumm im Sand kauerte, neugierige Blicke zu“ (Maar, 2005, s. 44).

Dieses Zitat betont die natürliche Neugier und das Interesse der Einheimischen gegenüber einer fremden Person oder Situation. Das Konzept des Fremden repräsentiert in der Literatur und Kultur oft die Neugier auf das Unbekannte und den Wunsch nach Erkundung, spiegelt aber auch die Vorurteile und Ängste wider, die die Gesellschaft gegenüber Fremden hat. Der Ausdruck "Die Leute aus Elsada" zeigt, wie die Gesellschaft einen Fremden wahrnimmt und wie sie sich ihm nähert. Die "neugierigen Blicke", die auf den Fremden geworfen werden, zeigen, dass die Anwesenheit des Fremden die Aufmerksamkeit der Einheimischen auf sich zieht und ihr Interesse weckt.

„Er sehnte sich nach seinem Haus, seinem Laden und, wie er kopfschüttelnd feststellte, nach Fatmes Stimme. Mit Verwunderung nahm er wahr, dass er hier in der Fremde öfter an Fatme dachte als an die schöne Yasmina, deretwegen er doch das ganze Abenteuer auf sich genommen hatte“ (Maar, 2005, s. 46).

Dieses Zitat zeigt, dass das Fremdsein einem helfen kann, sich selbst und seine wahren Gefühle zu entdecken. Die Sehnsucht der Figur nach seinem Zuhause, seinem Laden und insbesondere nach Fatmes Stimme betont, dass das Sein an einem fremden Ort einem bewusst machen kann, was seine tiefsten Gefühle und Sehnsüchte sind. In einer fremden Stadt zu sein, lässt die Figur ihre Bindung und tiefe Liebe zu Fatme mehr erkennen als das Abenteuer, das sie wegen Yasmina begonnen hatte.

3.5. Das fliegende Kamel

Der Autor erzählt hier 30 Kurzgeschichten oder Gleichnisse aus dem Orient, mit Nasreddin Hodscha in der Hauptrolle. Es sind Teils Nacherzählungen aus schon bestehenden, überlieferten Geschichten, teils neu erfundene. Mal ist er Gelehrter, Prediger oder Kaufmann, und mal spricht er Recht. Er schummelt, erfindet Geschichten, ist dreist und gewitzt. So schafft er es, jede Situation stets zu seinem Vorteil zu nutzen. Die Geschichten in diesem Buch sind meistens sehr kurz, die kürzeste beträgt acht Zeilen, die längste drei Seiten. Man kann diese Geschichten wie den Eulenspiegelgeschichten angleichen, d.h. es sind Geschichten, in denen Nasreddin andere zum Narren hält.

„Für dieses Buch habe ich einige der überlieferten Geschichten nacherzählt. Darüber hinaus habe ich mir ausgedacht, wie es wäre, wenn Nasreddin Hodscha heute und hier leben und durch Berlin, Dortmund oder Frankfurt wandeln würde“ (Maar, 2010, s. 5).

Wie aus dem, was der Autor des Buches hier gesagt hat, hervorgeht, hat der Autor die bekannten Geschichten mit seiner eigenen Erzählung umgeschrieben und der Autor fügte ein Kapitel hinzu: wenn Nasreddin Hodscha heute und hier leben würde. So adaptierte der Autor die Nasreddin-Hodscha-Geschichten in die Gegenwart.

3.5.1. Nasreddin Hodscha

„Nasreddin Hodja wurde im Jahr 1208 im Dorf Hortu in Eskişehir geboren. Der Name seines Vaters war „Abdullah Efendi“ und der Name seiner Mutter war „Sıdıka Hanım“. Nasreddin Hodja erhielt seine ersten Kenntnisse von seinem Vater, der ein religiöser Angestellter war. Später wurde er in den theologischen Schulen von Sivrihisar und Konya ausgebildet. Er arbeitete als Imam (Prediger) in seinem eigenen Dorf. Er ging nach Akşehir, um sein Wissen zu erweitern. Dort nahm er Unterricht und machte seine Ausbildung bei namhaften Gelehrten seiner Zeit. Nach Abschluss seiner Ausbildung ließ er sich in Akşehir nieder. Nasreddin Hodscha starb im Jahr 1284 im Alter von 76 in Akşehir. Er wurde auf dem ältesten seldschukisch Friedhof von Akşehir beigesetzt. Später wurde es ein Grabmal“ (Yağcı, 2006, 7).

Das charakteristische Persönlichkeitsmerkmal von Nasreddin Hodja war sein Humor. Sein Humor brachte nicht nur zum Lachen, sondern auch zum Nachdenken. Nasreddin Hodja ist schlagfertig und scharfsinnig. Nasreddin Hodja ist ebenfalls ein sachkundiger Mensch, aber er ist nicht pedantisch. Er findet mithilfe seines Verstandes Lösungen für Ereignisse. Er nahm und unterrichtete Unterricht in Medressen. Er war immer am Leben und an den Ereignissen beteiligt.

„Mit diesen Eigenschaften ist Nasreddin Hodja ein Mensch, den jeder liebt und den jeder um Rat fragt. Er ist ein Anführer, der Menschen führt. Es zeigt, was richtig ist, indem es gesellschaftliche Verzerrungen kritisiert. Aber er verhält sich dabei tolerant“ (Yağcı, 2006, 8-9).

3.5.2. Humor mit Nasreddin Hodscha

In Nasreddin Hodjas Witzen geht es vor allem um den Menschen. Es werden die lächerlichen Seiten, Fehler, Schwächen, Ungeschicklichkeiten, Dummheiten und Hilflosigkeit der Menschen thematisiert. Nasreddin Hodja konzentrierte sich auf die Probleme in den zwischenmenschlichen Beziehungen und der Gesellschaft. Nasreddin

Hodja hatte in seinen Witzen nicht die Absicht, Menschen zu verspotten oder zu demütigen, sondern er mochte sie anleiten, aus ihren Fehlern zu lernen. Er ermöglichte den Menschen, ihre Fehler durch das Denken zu erkennen. Aber wie können wir Humor definieren:

„Humor wird heute als ein Produkt der Volksliteratur weitergegeben, das sich mit vielen Arten wie Witze, Satire und Filme an jedes Zeitalter anpassen kann. Die Grundlage des Humors sind "Spaß" und "Toleranz" (vgl. Yağcı, 2006, 17).

Was aber bedeutet in diesem Zusammenhang der Begriff „Toleranz“? Im Deutschen bedeutet der Begriff "Toleranz", die Gedanken und Meinungen anderer zu tolerieren, nicht auf ihre Gültigkeit zu reagieren. Laut Duden (Drosdowski, 1996, s.1539) bedeutet der Begriff „Toleranz: Duldsamkeit gegenüber jemandem anderen“.

Toleranz kann auch so verstanden werden, dass man vor etwas die Augen verschließt, etwas verzeiht, etwas toleriert. Mangelnde Toleranz führt zum Auftreten negativer Verhaltensweisen in der Gesellschaft.

„In diesem Zusammenhang manifestiert sich Intoleranz in modernen Gesellschaften vor allem als rassistische, sexuelle und religiöse Intoleranz. Rassenbezogene Intoleranz hingegen kann natürlich nur in einer multirassischen Gesellschaft auftreten (Yürüşen, 1996, 19-20).“

Seit den 1960‘er Jahren hat die Arbeitsmigration, zunächst aus verschiedenen Nationen Europas und später aus der Türkei, dazu geführt, dass in Deutschland eine große Zahl von Minderheiten lebt. Paul Maar hat eine Brücke zwischen beiden Kulturen geschlagen, indem er Beispiele aus beiden Kulturen anführt, d.h. zum einen aus Nasreddin Hodjas eigener Zeit und dem Ort, an dem er lebte, und zum anderen, wenn Nasreddin Hodja heute in Deutschland leben würde. Freundliche statt feindselige Annäherung, Toleranz statt Wut soll vermittelt werden.

In seinen Witzen ging es um die Gemeinsamkeiten aller Menschen auf der Welt. Aus diesem Grund ist Nasreddin Hodja auf der ganzen Welt bekannt. Nasreddin Hodja findet in seinen Witzen geniale Lösungen für soziale Probleme. Die Hauptthemen seiner Witze sind Unwissenheit, Egoismus, Diebstahl, unterdrückende und ungerechte Verwaltung der Herrscher, Bestechung und Korruption von Beamten, Trennung der Gelehrten vom Volk, Bigotterie einiger Geistlicher und moralische Regeln.

3.5.3. Effekt des Humors von Nasreddin Hodscha in der deutschen Gesellschaft

„Einen besonderen Platz in der Geschichte des Humors nimmt Nasreddin Hodja ein, der in seinen Witzen die Ereignisse mit humorvollem Verständnis bewertet und mit seinem einzigartigen Stil gesellschaftliche Probleme kritisiert. Nasreddin Hodja ist ein großer Philosoph, der die anatolische Gesellschaft beigebracht hat, lachend zu denken. Nasreddin Hodja beschäftigte sich in seinen Witzen mit den menschlichen Beziehungen. Es vermittelt soziale Botschaften. Till Eulenspiegel lebte etwa 100 Jahre nach Nasreddin Hodja. Auch in der deutschen Literatur ist er ein bedeutender Name. Er ist mit den Werten seiner eigenen Kultur ausgestattet. Ähnlich wie Nasreddin Hodja. Diese beiden Namen, die in der Geschichte des Welthumors einen wichtigen Platz einnehmen, haben den Menschen auf der Welt beigebracht, trotz aller Schmerzen zu lachen“ (Gülşen, 2012, s. 7).

Die Geschichten von Nasreddin Hodja sind weltweit bekannt. Wir verstehen dies aus der Tatsache, dass Paul Maar es in seine Werke aufgenommen hat. Nasreddin Hodjas Blick auf die Gesellschaft und die Tatsache, dass er den Menschen in den Mittelpunkt stellt, machen ihn universell. Deshalb werden seine Witze auf der ganzen Welt gelesen.

3.5.4. Die Analyse des Werkes “ Das fliegende Kamel ”

„Wir kennen zum Beispiel die Geschichte vom Klang des Geldes durch eine Till-Eulenspiegel-Geschichte, aber schon seit dem 14. Jahrhundert wird sie in der Türkei erzählt. Dort schreibt man sie Nasreddin Hodscha zu. Seine Geschichte ist also die ältere“ (Maar, 2010, s. 5).

Dieses Zitat weist auf einen sehr interessanten Punkt in Bezug auf interkulturelle Interaktion und die Universalität literarischer Werke hin. Wie Paul Maar erwähnt, haben die Geschichten von Till Eulenspiegel und Nasreddin Hoca ähnliche Themen in verschiedenen Kulturen, obwohl die Geschichten von Nasreddin Hoca auf ein älteres Datum zurückgehen. Dies könnte darauf hindeuten, dass die Geschichten von Nasreddin Hoca möglicherweise den Geschichten von Till Eulenspiegel, die zur deutschen Kultur gehören, vorausgingen.

Die im Zitat erwähnte Geschichte “Klang des Geldes” ist eine der Geschichten von Nasreddin Hoca und spiegelt oft seine Intelligenz und seine Art, soziale Normen zu

hinterfragen, wider. Diese Geschichte wird seit dem 14. Jahrhundert in der Türkei erzählt und Nasreddin Hoca zugeschrieben. Die Geschichten von Till Eulenspiegel wurden jedoch im 16. Jahrhundert geschrieben und zentrieren sich ebenfalls um einen Helden, der verschiedene Aspekte der Gesellschaft kritisiert und die Menschen täuscht.

Beide Charaktere werden als "Volkshelden" angesehen, die die Regeln und Autoritäten der Gesellschaft in spöttischem Ton kritisieren, vom Volk geliebt werden und für ihre klugen Handlungen bekannt sind. Die Tatsache, dass die Geschichten von Nasreddin Hoca älter sind, lässt vermuten, dass sie möglicherweise eine Inspirationsquelle für die Geschichten von Till Eulenspiegel waren. Darüber hinaus betont diese Situation die Ähnlichkeiten und Interaktionen zwischen verschiedenen Kulturen, zeigt auf, dass das Konzept des "Fremden" relativ ist und wie Kulturen miteinander verwoben sein können.

Zusammenfassend zeigt dieses Zitat, dass literarische Werke eine zeit- und raumübergreifende Universalität besitzen und wie ähnliche Geschichten in verschiedenen Kulturen entstehen können. Die Geschichten von Nasreddin Hoca, die zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten neu interpretiert werden, demonstrieren die Kraft des universellen Geschichtenerzählens.

„Für dieses Buch habe ich einige der überlieferten Geschichten nacherzählt. Darüber hinaus habe ich mir ausgedacht, wie es wäre, wenn Nasreddin Hodscha heute und hier leben und durch Berlin, Dortmund oder Frankfurt wandeln würde“ (Maar, 2010, s. 5).

Dieses Zitat ist ein schönes Beispiel für die Universalität von Nasreddin Hoca. Paul Maars Aussage träumt davon, wie Nasreddin Hocas Geschichten nicht nur auf Anatolien beschränkt wären, sondern wie es wäre, wenn er in Deutschland leben würde. Maar erzählt Nasreddin Hocas Geschichten neu und stellt ihn sich als Figur vor, die durch die Straßen Deutschlands wandert, und erzählt eigentlich, wie eine fremde Kultur in einer anderen Kultur sein könnte. Maar könnte hier auf die bereichernde Seite des Fremden hinweisen.

Das Zitat lenkt die Aufmerksamkeit auf das Konzept des "Fremden" und betont die Interaktion zwischen verschiedenen Kulturen. Obwohl Nasreddin Hocas Geschichten über Jahrhunderte in Anatolien erzählt wurden, zeigt Maars Ansatz, dass diese Geschichten sogar in einem völlig anderen kulturellen Kontext wie Deutschland universelle Themen und die menschliche Verfassung widerspiegeln könnten. Dies ist ein

Beweis für die grenzüberschreitende Natur der interkulturellen Interaktion und der Literatur.

Darüber nachzudenken, wie Nasreddin Hocas Geschichten in Deutschland sein könnten, zeigt, dass diese Geschichten nicht nur einer bestimmten Geografie oder Zeitperiode angehören, sondern von verschiedenen Kulturen angenommen und bereichert werden können. Maars kreativer Denkstil unterstreicht das interkulturelle Verständnis und die Universalität literarischer Werke. Es regt auch dazu an, darüber nachzudenken, wie verschiedene Kulturen voneinander lernen und sich gegenseitig bereichern können.

3.6. Schlussfolgerung

Die vorliegende Untersuchung betont die Relevanz der Analyse des Begriffs „Fremd“ in der Kinder- und Jugendliteratur von Paul Maar, insbesondere angesichts der aktuellen globalen Migration, die durch Kriege und Konflikte verursacht wird. Die Geschichten von Maar bieten wertvolle Einsichten und Lehren, die dazu beitragen können, Vorurteile abzubauen und interkulturelle Verständigung zu fördern.

Paul Maar beschrieb in seinen Werken die positiven Aspekte des Fremdkonzepts wie Neugier, Aufregung, Abenteuer, Neuartigkeit, die Möglichkeit, sich selbst kennen zu lernen, und den Beitrag zur persönlichen Entwicklung. Auf diese Weise hat er gezeigt, dass der Fremde nicht nur angstausslösend oder ausgrenzend ist. Die Werke von Paul Maar betonen den Reichtum, den der Fremde mitbringen kann.

Diese Arbeit ist von großer Bedeutung, insbesondere in der heutigen Zeit, in der viele Kinder von Migration und Flucht betroffen sind. Angesichts der Kriege und Konflikte, die Millionen von Menschen zur Flucht zwingen, werden Paul Maars Werke zu wertvollen pädagogischen Ressourcen. Sie bieten Ansätze, um die Herausforderungen zu bewältigen, denen sowohl geflüchtete Kinder als auch Kinder der Aufnahmegesellschaft gegenüberstehen.

Paul Maars Geschichten sind nicht nur unterhaltsam, sondern auch lehrreich und fördern das Verständnis und die Empathie zwischen Kindern unterschiedlicher Herkunft. Sie zeigen auf, wie Vorurteile abgebaut und kulturelle Unterschiede überbrückt werden können. Die Erzählungen ermutigen zu Offenheit und Respekt und bieten praktische Beispiele dafür, wie Freundschaften zwischen Kindern verschiedener Kulturen entstehen und gedeihen können.

Paul Maar stellt das Fremde und Andere auf eine einfühlsame und verständnisvolle Weise dar, die junge Leser dazu anregt, sich mit unterschiedlichen Perspektiven auseinanderzusetzen. Vorurteile werden in seinen Geschichten thematisiert und auf kreative Weise abgebaut, wodurch die Leser lernen, ihre eigenen Vorurteile zu hinterfragen. Die Darstellung des Fremden in Maars Werken wird stark von soziokulturellen Hintergründen beeinflusst, die er geschickt in seine Erzählungen einfließen lässt. Durch seine Geschichten trägt Paul Maar maßgeblich zur Förderung von Toleranz und Verständigung bei, indem er die Leser dazu ermutigt, offen und empathisch auf andere zuzugehen.

Im Bildungsbereich spielt diese Arbeit eine zentrale Rolle. Sie kann Lehrkräften und Pädagogen als wertvolles Werkzeug dienen, um Themen wie Toleranz, interkulturelles Verständnis und die Überwindung von Vorurteilen in den Unterricht zu integrieren. Durch die Analyse von Maars Geschichten können Lehrkräfte den Schülern aufzeigen, wie wichtig es ist, einander zuzuhören, Unterschiede zu respektieren und Gemeinsamkeiten zu finden.

Alle vier Werke Paul Maars haben gemeinsame Themen und Motive, die eng mit dem Begriff des Fremden zusammenhängen. Die Geschichten ermutigen dazu, das Fremde nicht als bedrohlich oder unbekannt zu sehen, sondern als eine Quelle der Inspiration, der Fantasie und des persönlichen Wachstums. Das Konzept des Fremden hat einen entscheidenden Einfluss auf die Handlung von Paul Maars Werken. Das Fremde als zentrales Element und der Versuch der Figuren, ihre Schwierigkeiten zu überwinden, stehen im Mittelpunkt der Erzählungen.

Lehrer können die Geschichten von Paul Maar im Unterricht nutzen, um die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schüler zu stärken. Durch das gemeinsame Lesen und Besprechen der Erzählungen lernen die Kinder, sich in andere hineinzuversetzen und die Perspektiven von Geflüchteten zu verstehen. Dies fördert nicht nur das individuelle Wachstum, sondern auch ein positives Klassenklima und eine inklusive Schulgemeinschaft.

Diese Arbeit unterstützt die Integration geflüchteter Kinder in die Schul- und Gemeinschaftsumgebung, indem sie Wege aufzeigt, wie kulturelle Unterschiede als Bereicherung angesehen werden können. Paul Maars Geschichten bieten Modelle für erfolgreiche Integration und zeigen, dass Akzeptanz und Zusammenarbeit zu einem harmonischen Miteinander führen können.

Paul Maar ist ein bekannter deutscher Autor von Kinder- und Jugendbüchern. Im Laufe seiner Karriere hat er eine Vielzahl von Werken veröffentlicht, die sich durch ihre einfallsreichen Geschichten und tiefgründigen Themen auszeichnen. Paul Maar hat in seinen Büchern verschiedene Aspekte des Begriffs "Das Fremde" thematisiert. In Paul Maars Werken steht der Begriff „Fremd“ im Mittelpunkt der Erzählungen. Maar begreift das Fremde als Chance zur persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. In seinen Werken werden die Herausforderungen des Fremdseins in unterschiedlichen kulturellen und sozialen Kontexten und die Möglichkeiten, diese Herausforderungen zu bewältigen, thematisiert.

Die Figuren in Maars Werken versuchen, in einer neuen und unbekanntenen Umgebung zurechtzukommen und treffen auf unterschiedliche soziale Normen und Erwartungen. Diese Situation trägt zur persönlichen und sozialen Entwicklung der Figuren bei. So wird beispielsweise in Lippels Traum der Begriff des Fremden mit Vorurteilen und gesellschaftlichen Normen in Verbindung gebracht. Maar betont das Bemühen der Figuren, das Fremde zu verstehen und zu akzeptieren. Dieser Prozess hilft den Figuren, ihre eigene Identität und ihre eigenen Werte zu entdecken.

In diesem Artikel werden vier seiner Werke behandelt. "Lippels Traum", "Neben mir noch Platz", "Der verborgene Schatz" und "Das fliegende Kamel" werden analysiert, insbesondere der Begriff des Fremden, der in diesen Büchern eine zentrale Rolle spielt. Vier Bücher von Paul Maar wurden auf vielfältige Weise des Themas „Fremd sein“ recherchiert. In "Der verborgene Schatz" entdeckt die Hauptfigur eine geheime Welt, in der sie sich fremd fühlt. In "Lippels Traum" taucht die Hauptfigur in eine Traumwelt ein, wo sie sich fremd fühlt, aber auch Abenteuer erlebt. In "Neben mir noch Platz" begegnet die Hauptfigur jemandem, der seiner eigenen Kultur fremd ist, und beide bauen eine tiefe Verbindung auf. Und schließlich behandelt "Das fliegende Kamel" verschiedene kulturelle Elemente. Somit bieten Paul Maars Werke unterschiedliche Perspektiven auf das Konzept des Fremden und regen dazu an, über die Bedeutung des Fremdseins in verschiedenen Kontexten nachzudenken.

Das Werk von Maar zeigt, dass Literatur eine Weltsprache ist und dass man in verschiedenen Kulturkreisen ähnliche Geschichten erzählen kann. Geschichten mit universellen Themen, wie die Geschichten von Nasreddin Hoca, sind durch ihre Neuinterpretation in verschiedenen Zeiten und Räumen ein Beitrag zum interkulturellen Austausch und Verständnis. Indem Maar Nasreddin Hoca an die moderne deutsche Gesellschaft anpasst, zeigt er, wie bereichernd fremde Kulturen sein können. Durch

diesen Ansatz wird die Interkulturalität und Universalität literarischer Werke unterstrichen.

Die Werke von Paul Maar zeigen auf eindrucksvolle Weise, wie das Konzept des Fremden dazu beitragen kann, neue Welten zu entdecken, die persönliche Entwicklung zu fördern und die Fantasie anzuregen. Der Autor lädt seine Leser durch die verschiedenen Darstellungen des Fremden in seinen Geschichten dazu ein, mutig zu sein, sich auf das Unbekannte einzulassen und über sich selbst hinauszuwachsen. Aus diesem Grund sind die Werke von Paul Maar nicht nur unterhaltsam, sondern sie regen auch dazu an, etwas zu lernen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Werke von Paul Maar die literarischen und sozialen Dimensionen des Begriffs „fremd“ untersuchen und argumentieren, dass dieser Begriff als Quelle der Neugier, des Lernens und der persönlichen Entwicklung gesehen werden sollte und nicht als Ursache von Angst und Ausgrenzung. Maars Geschichten zeigen dem Leser, dass die Begegnung und das Verständnis des Fremden eine bereichernde und verändernde Erfahrung sein kann.

LITERATURVERZEICHNIS

- Akıncı, Z. S. (2007). *Eğitbilimsel açıdan çocuk ve gençlik romanlarının yeri ve önemi*. Yabancı Dil Eğitimi Bölümlerinde Edebiyat Öğretimi. Ankara: Anı
- Aksoy, A., & Gür, Ç. (2008). *Ortadoğu ülkelerinde aile yapısı ve çocuğa bakış*. *Kastamonu Eğitim Dergisi*. Sayı 16/1. Ankara. s. 49-60
- Aytekin, H. (2016). *Çocuk ve gençlik edebiyatı*. Ankara: Anı.
- Barmeyer, C. (2012). *Taschenlexikon Interkulturalität*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Bönig, J. (2012). *Zur Geschichte der Kinderarbeit*. Aus Politik und Zeitgeschichte 2012, Oktober. ISSN 0479-611-X. Bonn. S. 43
- Brunken, O., Weinkauff, B. D., Eckhardt, J., Ewers, H. H., Heidtmann, H., Kaminski, W., Wild, R. (1990). *Geschichte der Deutschen Kinder und Jugendliteratur*. Stuttgart: Metzler.
- Çılgın, A. S. (2007). *Çocuk Edebiyatı*. İstanbul: Morpa.
- Demirel, Ş. (2010). *Edebi metnlerde çocuk edebiyatı*. Ankara: Pagem.
- Drosdowski, G. (1996). *Duden Deutsches Universal Wörterbuch*. Zürich: Dudenverlag.
- Gömeç, S. (2006). *Bazı Çingiz yasalarının tarihi ve sosyal dayanakları*. Türk kültürü Dergisi. Türk kültürünü araştırma enstitüsü. Sayı: 521-522, Eylül- Ekim 2006. Ankara. s. 271-282
- Große, W., Grenzmann, L., Bark, J., Steinbach, D., Wittenberg, H. (1991). *Geschichte der deutschen Literatur- Klassik und Romantik*. Stuttgart: Ernst Klett
- Gülşen, H. (2012). *Nasrettin Hoca ve Till Eulenspiegel Üzerine Karşılaştırmalı bir inceleme*. Journal of Turkish Studies. 7/4, 2012. (ISSN 1308-2140) Ankara. s. 1863-1874
- Ickler, M. (2005). *Merkmale romantischer Kinder- und Jugendliteratur anhand ausgewählter Beispiele*. München: GRIN.
- Karadoğan, U. (2019). *"Çocuk ve Çocukluk" Kavramının Tarihsel Süreçte Değerlendirilmesi*. Çocuk ve Medeniyet Dergisi. Sayı 7/ Cilt 4. ISSN: 2687-3036. s. 195-226.
- Kellner, K. (2019). *Träume in der Kinder- und Jugendliteratur*. Marburg: Büchner.
- Knobloch, J., & Dahrendorf, M. (2001). *Offener Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur*. Hohengehren: Schneider.

- Kümmerling, B., & Meibauer. (2012). *Kinder- und Jugendliteratur Eine Einführung*. Darmstadt: WBG.
- Lange, G. (2012). *Paul Maars Kinder- und Jugendbücher in der Grundschule und Sekundarstufe I*. Hohengehren: Schneider.
- Maar, P. (2005). *Der verborgene Schatz*. Hamburg: Oetinger.
- Maar, P. (2007). *Lippels Traum*. München: Omnibus.
- Maar, P. (2010). *Das fliegende Kamel*. Hamburg: Oetinger.
- Maar, P. (2016). *Neben mir ist noch Platz*. München: dtv.
- Pähler, A. (2021). *Kulturpolitik für eine pluralistische Gesellschaft*. Bielefeld: transcript.
- Roeder, C. (2020). *Die Träume gehören zweifellos zur Wirklichkeit«: Traum-Erzählungen über Kindheit und für Kinder*. Jahrbuch der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2020/12 . ISSN 2568-4477. Frankfurt am Main. S. 11-24
- Şirin, M. (2011). *BM Çocuk Hakları Sözleşmesi Kitabı*. İstanbul: Çocuk Vakfı.
- Todorov, T. (1972). *Einführung in die fantastische Literatur*. München: Carl Hanser.
- Todorov, T. (2004). *Fantastik, edebi türlere yapısal bir yaklaşım*. İstanbul: Metis.
- Yağcı, Ö. (2006). *Nasreddin Hoca- Yaşamı ve fıkraları*. İstanbul : İleri
- Yürüşen, M. (1996). *Liberal bir değer olarak ahlaki ve siyasi hoşgörü*. İstanbul: Yapı Kredi
- Wegehaupt, H. (1979). *Alte deutsche Kinderbücher*. Bibliographie 1507-1850. Berlin: Der Kinderbuchverlag
- Weinkauff, G., & Glasenapp, G. (2010). *Kinder- und Jugendliteratur*. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Wilpert, G. (1989). *Sachwörterbuch der Literatur*. 7. Auflage. Stuttgart: Kröner.